

Er scheint täglich
Schritt mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1.50 Pf.,
halbjährlich 3.00 Pf., jährlich 6.00 Pf.,
die Post bezogen 1.00 Pf.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage) durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Zeitz,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon- Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißestraße 21, erster Hof parterres rechts.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halleaals.

Telephon- Nr. 1047.

Insertionsgebühren
bestimmen sich für die gewöhnlichen
Rezeitschriften über deren Raum
15 Pf. für Wohnungs-
Rezeitschriften und Veranlagungs-
anzeigen 10 Pf.
Für realistische Zeitschriften
bestimmen sich die Gebühren
auf 20 Pf. für die
Erstveröffentlichung und für
Einsparungen in der Fort-
setzungsspalte unter Nr. 7501.

Nr. 272

Halle a. S., Sonntag, den 20. November 1898.

9. Jahrg.

Chronik auf das Jahr 1848.

20. November. Die deutsche Nationalversammlung in Frankfurt beschäftigt sich mit den preussischen Vordringen und beschließt: Die Reichsversammlung fordert die Reichsregierung auf, durch die in Berlin anwesenden Reichsministeren hinzuzusetzen auf Ernenennung eines Ministeriums, welches das Vertrauen des Landes besitzt. Es erklärt den auf Suspension der Steuererhebung gerichteten offenbar rechtswidrigen, die Staatsgesellschaft gefährdenden Beschluß in der Berlin zurückgelassenen Beschlüsse unzulässig und erklärt, daß sie die dem preussischen Volke geschädigten und verheerenden Rechte und Freiheiten gegen jeden Versuch einer Verwirklichung schützen werde.

Der neue Reichstag.
In den allernächsten Tagen wird die amtliche Einberufung in Reichstagsort erfolgen, und das neue Parlament wird zum erstenmale zusammenzutreten. Die Einberufung scheint sich um einige Tage, vielleicht sogar um eine Woche verzögern zu sollen. Dieser war der 29. November als Eröffnungstermin in Aussicht genommen. Der Grund für die Verzögerung liegt an der längeren Abwesenheit des Kaisers, der den neuen Reichstag persönlich eröffnen wird. So kann es kommen, daß das Parlament erst am 6. Dezember eröffnet wird. Sollte die Eröffnung aber auch einige Tage früher erfolgen, sehr viel wird sich in der Zeit vor Reichstagsöffnung nicht fertigstellen lassen. Kaum ein Dutzend Sitzungen dürfte abgehalten werden. Wenn man bedenkt, daß davon wohl 5 bis drei mit Formalien ausgefüllt werden, so bleibt wirklich nicht viel mehr übrig. Das ist um so weniger praktisch, als nach Reichstagsöffnung auch der preussische Landtag zusammenzutreten muß und dann das leidige Zusammengehen beider Parlamente wieder in die Erziehung tritt.

Zu den Dingen, die vor Reichstagsöffnung noch erledigung finden werden, gehört ohne Zweifel die erste Sitzung des Kaisers. Der Reichstag hat sich in den einzelnen Referatsbereits fertiggestellt und legt dem Bundesrat zur Beschlußfassung vor. Wie in früheren Jahren, wird er auch jetzt wieder an gutezeitige bürgerliche Blätter verpörfert. Hier und da bekommt man Einzelteile zu lesen. Diesmal ist es die Münchener Allg. Ztg., welche Reichstagsberichte aus dem Reichstagsort und dem Reichstagsort zu veröffentlichen in der Lage ist. Als im vorigen Jahre oder vor zwei Jahren die Frankfurter Zeitung in gleicher Weise beschäftigt worden war, führte die Regierung den Versuch machen zu wollen, der Veröffentlichung die Spur zu kommen. Es wurde ein Befehl gegen Unbekannt eingeleitet, das aber zu keinem Resultate führte, da bei dem Redakteur der Zeitg. selbst die Beschlüsse der Reichstagsversammlung nicht zu finden waren. Bürgerliche Blätter werden bei diesem Zettel mancherorts vielleicht darauf hinweisen, daß es sich sozialdemokratische Blätter ruhig gefallen lassen, wenn ministerielle Geheimnisse auf ihre Redaktionsstühle fliegen. Das ist aber doch etwas wesentlich anderes. Bei diesen Geheimnissen handelt es sich um politische Kampfmittel, während bei den Reichstagsberichten das lediglich materielle Interesse bei beiden Reichstagen in Betracht kommt.

Die erste Sitzung des Reichstags dürfte sehr interessant werden. Es ist bekanntlich Brauch dabei, die gesamte politische Lage zu erörtern, und besonders für unsere Genossen hat sich der Stoff der Kritik überaus reichhaltig angehäuft. Die Justizvorsitzende wird gewiß eine große Rolle spielen, aber auch Dinge, die nur im Reichstagsort und fast beschränkt werden können, wie die durch die Reichstagsversammlung angedeutete Lage, der Lippische Grenzstreit, das Alexander-Referat werden von den sozialdemokratischen Reichstagsmitgliedern und vielleicht sogar auch von denen anderer Parteien behandelt werden.

Einer der wichtigsten Vorträge, die den Reichstag beschäftigen wird, dürfte die neue Militärverfassung sein. Das letzte Quinquennium läuft ab, und unter Führung der jetzigen Friedenspremierminister hat ein neues Quinquennium gefordert

werden. Ob sich die Bewilligung ohne großen Kampf vollziehen wird, hängt vom Zentrum ab. Man kennt die scharfe Opposition, die einst die Ultramontanen unter Windhofs Führung den militärischen Plänen der Regierung gemacht haben, man weiß auch, wie genau das Zentrum allmählich gewonnen ist. Seitdem es zur Regierungspartei avanciert ist, ist es gänzlich militär- und marinerrom geworden. Es ist deshalb an eine Aufkündigung auf Grund der Militärverlage gar nicht zu denken. Das Zentrum will Regierungspartei bleiben und wird über den Stroh wie der Pudel springen.

Tagesschau.

Der Reichstag soll nur noch noch auf den 29. Nov. einberufen werden. So wird wenigstens berichtet. Ob es an dem sein wird, weiß niemand, hieneil in Preussisch-Deutschland überhaupt niemand weiß, wie der Wind morgen stehen wird.

Kaiserschiff erhält eine Zeitung. Vom 1. Januar 1899 erscheint die deutsch-schiffliche Marie, amtlicher Anzeiger für das Kaiserschiff. Das wird die christlichen Marinaren gewiß bald mit dem neuen Zustande der Dinge begrüßen. Es werden einsehen, daß der deutsche Kaiserschiff nicht besser ist als der chinesische.

Auf die Liste der demokratischen Kandidaten zu Stadtverordneten-Versammlung in Frankfurt a. M. sind die Namen zweier bekannter Genossen gesetzt worden, ohne daß diese ihrer Einwilligung dazu gegeben hätten. Unsere Genossen haben eine eigene Liste aufgestellt, die Demokraten glauben ihnen durch dieses List den Wind aus den Segeln nehmen zu können.

Der Bankrott der sächsischen Antikemiten konstatieren der frühere Abgeordnete Zimmermann am dem Bankrott der deutsch-sozialen Reformpartei Sachsen, der am Sonntag in Chemnitz stattfand. Er fügt aus:

Der Geschäftsbericht enthält nicht viel Erfreuliches. Wenn er bekennt, wie die Stimmung des 1896 in Döben abgehoben Parteiangesen gewesen sei, die sich in der ersten Julitage eintrug Arbeit beendet haben, und er damit in Beziehung die that- sächlich gezeigte Arbeit stellt. In der Beziehung kein erfreuliches Resultat. Vom Gesamtvermögen, das im Vergleich gemacht worden ist, wurde eine Reihe von Sitzungen abgehalten, zu denen die sächsischen Reichstags-Abgeordneten und die Kreis- abnehmer eingeladen wurden; diese Sitzungen waren leider sehr schwach besucht. Er muß konstatieren, daß er von den übrigen Sitzungen nur gut wie keine Anwesenheit zu gedenken habe, das Resultat sei auch von anderer Seite der Fall, so daß die ganze Last der Arbeit einzig auf seinen Schultern geruht habe. . . . Bei den letzten Landtagswahlen haben einzelne Vereine und viele Mitglieder die Hände in den Schoß gelegt, nicht wollen eingreifen, was sie annehmen, das neue Reichstags machte jeden Erfolg unwahrscheinlich. Die öffentliche Meinung wird durch die Presse beherzigt; unsere eigene Parteipresse hat sich insofern als unangenehm in diesem Kampfe erwiesen, als ihre Parteipresse viel zu häufig in ihrer Unterstützung und Weiterverbreitung sind. Man sieht die gegenwärtige Presse und die Enttäuschung der unsere Parteipresse werden in den weiteren Kreisen nicht bekannt.

Rebner befragt sich nun, daß alle von den Antikemiten herkommenden Ausrufen von anderen Parteien nachgehört werden und diese dann die Früchte ernten, wo die Antikemiten gefallt. Das alles von der bauerlichen Bewegung die von unserer Partei ins Leben gerufen wurde, in daß der Bund der Landwirte sein Programm dem unsern anlehnt; ebenso ist es mit der Handwerkerpartei. Es zeugt von einer Schwäche unserer Partei, daß es anderen Parteien so leicht gelingt, mit unseren eigenen Behauptungen, die sie sich dann zu eigen machen, die Leute von unserer Partei weg zu locken.

Nachdem bezugnehmend auf die bereits erwähnte Möglichkeit des Gesamtverbandes erklärte Herr Zimmermann, daß er durch sie in die Lage gekommen sei die Verantwortung für den Parteibankrott abzugeben und den Rest zu übernehmen. Er hatte bezeugen die Geschäftsleitung dem zweiten Vorhaben übergeben, deren Weiterführung dieser ablehnte, so daß am 10. September d. J. in einer außerordentlichen Versammlung des Landesvereins ein Ausschuss gewählt werden mußte, der mit der Leitung der Geschäfte und Ordnung der Parteiangelegenheiten beauftragt wurde.

Entsprechend diesem Willen wird die des Kassenerichts natürlich auch ein Defizit von nahezu 2000 Mk. auf. Man könnte mit Herrn Zimmermann einverstanden sein.

Die Zeit, Solbat zu sein, fällt bei vielen, die sich dem Referendariat unterziehen wollen. So citiert der Erste Staatsanwalt am Landgericht Frankenthal mittels öffentl. Vorladung bloß 109 Wehrpflichtige, die sich von den Annehmlichkeiten der „Ferienloose“ befreit haben. — Im Kreise Weissenburg sind 53 junge Leute auf den 21. Dezember vor die Stufen des Landgerichtes Straßburg unter der Verpflichtung vorgeladen, sich durch Auswanderung der Militärpflicht entziehen zu lassen.

Ob die Gläubiger wohl kommen werden?
Nach ein Selbstmord. Am Bord des Schiffs „Graf“ hat sich am 14. d. Mts. der Einjährig-Freiwillige Maxime Appeltan Diez aus Hamburg begüßt. Das Motiv der That ist angeblich eine fünfjährige Passion, die D. angetrieben hatte.
„Begen“, „Mittigung“ wurde ein Arbeiter vom Schiffsgericht in Dresden zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Er hatte am Sonabend bei der Entlohnung geküßert; Aber am Montag wieder zu arbeiten anfing, fragte Reie. Zwei der Arbeiter, die trotzdem am Montag wieder zu arbeiten anfangen, sich also an die angelegte „Küßigung“ nicht halten, sollen nun gerade befehen sein, die „gebügelt“ werden sind. — Das versteht, wer es kann.

Soziales.

Die Aushebung des Krankenversicherungs- zwanges auf die Handlungsgehilfen hat die Stadtverordnetenversammlung von Magdeburg abgelehnt, trotzdem der Magistrat als Antragsteller warm dafür eintrat. Als Hauptgründe der Ablehnung führte der Syndikus des Arbeitervereins die Kaufmannschaft, Justizrat Stern an, daß die Simulanten zunehmen und die Handlungsgehilfen in den Versammlungen mit Arbeitern zusammenkommen würden, wo man sich mit Dingen beschäftigen, von denen die Arbeiter am besten nichts erfahren!

— Kinder als Steinlocher. In Sachen werden zum Steinlocher Kinder in großer Anzahl verwandt; eine Gemeinde hat, wie amtlich festgestellt worden ist, derartige Arbeiter direkt an Kinder vergeben. Sogar das sächsische Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, den Gemeinden ins Gewissen zu reden. In eines jüngst erlassenen Verfügung wird die Erwartung ausgedrückt, daß zu den fraglichen Kindern nur über zwölf Jahre alte Kinder bezogen werden. — Wenn sich schon das Ministerium zu einer derartigen Verfügung veranlaßt sieht, wie mag es da in den einzelnen Gemeinden zugehen!

Der Verlobter von England über Arbeiterkämpfe. Gelegenheit einer Sitzung des Komitee Clubs in London, an welcher englischer Vertreter der Justice, des Handels, der Antikemiten schickten und in welcher Herr B. R. Reeves über die jüngstgehaltene Delegation von Arbeitervereinen, Arbeitern und Arbeitergebern in Rußland referierte, äußerte sich der Verlobter über Straß, wie folgt:
Straß hat unvollständig ein Urteil, aber es ist ein höchlich bedauerliche, daß gerade die ein Beweis für die Fortschritt sind, die die Arbeit gemacht hat, ein Beweis dafür, daß die Arbeiter sich auf eigene Füße gestellt hat und völlig für ihre Rechte selbst zu kämpfen.
Ander, allgemeiner Beschall folgte diesen Worten des höchsten englischen Richters. Was lagen unsere deutschen Richter, die in jedem Streik die „Hydra der Revolution“ glauben bekämpfen zu müssen, zu diesem verständigen Urteil?

Polizeiliches und Gerichtliches.

8 Genosse Marx von der Halberstädter Sonntagzeitung ist wegen Verleumdung zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Vorsitzende des Freigerichtes zu Magdeburg und Rastell am 14. d. Mts. hat, da er durch einen fehlerhaften Ausdruck beleidigt gefühlt, und die Staatsanwaltschaft ein wieder einmal im öffentlichen Interesse dringend geboten, sich der Sache anzunehmen. In der Verhandlung beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft 1 Jahr Gefängnis.

Gewerkschaftliches.

Die Branerarbeiten in Frankfurt a. M. haben die Arbeit eingestellt, weil 12 Kollegen die höheren Lohn verlangten, einsehen werden sind. Die Direktion hat alle Ansuchen verworfen, in Frankfurt, Weissenburg, Naumburg, Schweinitz z. aufgeführt, keinen der Genossen einzustellen. — Schwere Strafe bezeugen u. i. v.
Die Bergarbeiterversammlung in Dortmund die endgültig beschließen wollte, ob die Forderungen der Bergarbeiter den Reichs unterbreitet werden sollen, konnte nicht stattfinden. Der Gesamtgremium verlangte von dem Richter, daß er den Saal nicht verberge, und als der Richter sich an diese Vorrichtung nicht halten wollte, ließ er auch die Polizei die Eingänge durch Ketten verriegeln.

Lebendes und Feuertodes.

Halle a. S., 19. November 1898.

— Jüngerer Mann. Diejenigen Personen, welche Sonntag den 13. Nov. der Schlägerei beigewohnt haben, die von dem Bahnhofs-Vorplatz abends 11 Uhr sich entspann, werden dringend ersucht, ihre Adresse unter S. 14. 9. 1. zu geben, um auf Kosten der Expedition des Volksblattes gelangen zu lassen. Ramentlich wird das Ehepaar darum ersucht, welches von einem Manne injiziert wurde, woraus die Schlägerei sich entwickelte.

— Aus der Tagesordnung der am Montag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung ist hervorzuheben: Finanz-Vorbericht der Paul-Nieder-Stiftung und der Schlachthof- und Viehhof- und Rindfleisch-Verwaltung. Nachherige Sitzung für Dienstreuen, Lantemendierung beim Hofamt. Mittelbewilligung für die Siechenanstalt. Antrag auf Anstellung von Schulärzten. — In der geschlossenen Sitzung wird verhandelt über die Bewilligung eines Ehrengehaltens auf Antrag eines bismarckianischen Exzellenz auf Vergütung von Reisekosten. Anrechnung der aus-

würdigen Dienstzeit für Magistrats-Mitglieder. Pensionierung eines Polizei-Organen.

Arbeiter-Räthe. Der Arbeiterklub Otto Hoffe, beim Arbeiterklub Halle, ...

Die Wilhelm-Bauarbeiter-Konferenz. ...

Erklärung. In unmittelbarer Nähe der ...

Polenbauern. Unter dem ...

Heilig. Aber Herr ...

Wahlrecht. ...

Wahlrecht. ...

Wahlrecht. ...

Wahlrecht. ...

Wahlrecht. ...

Riedling und sein ...

Riedling ...

Riedling ...

Riedling ...

Riedling ...

Riedling ...

Riedling ...

Riedling ...

Riedling ...

Riedling ...

Gerichtssaal. Strafkammer.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Der Spindel.

Roman von E. Dörmann.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

Der Spindel.

nach der Rettungsbewusstseinsnahme der Antikamer, als er dann gegen wollte, den Strafbeschl. der an der hiesigen Haushalt anzuweisen, aufhörte, sich in der rechtmäßigen Ausführung seines Amtes zu befinden. Der Angeklagte war demnach demnach verpflichtet, sich abzurufen, bis der Strafbeschl. an seiner Durchsicht eingetroffen war. Bei den Verhandlungen habe sich Wirtzflager zunächst in der Wahrnehmung berechtigter Interessen befunden, aber in den Bestimmungen des Strafbef. sei er über die Form hinausgegangen. Unter der Berücksichtigung, daß sich der Angeklagte gefälligst hätte über das Vorgehen des Strafbef. setzen lassen, wurde er zu einer Geldstrafe von 45 M. in 10 Tagen Gefängnis erkannt worden.

Grobe Strafe erhielt die Fabrikarbeiterin G. S. in 10 Tagen Gefängnis bei 25 M. Die geringe vorerwähnte Angeklagte ist gefänglich, am 15. Oktober in Schluß, auf dem Wege nach Halle um Arbeit zu suchen, des Nachts Schlafplatzes besessen 6 Mark aus der Wohnung entwendet zu haben. Die Gefängnisstrafe von 8 M. wieder zurückgehalten, somit nur nur ein Jahr Haft, eingetreten. Der Staatsanwalt beantragt 1 Jahr Haft, 2 Jahre Gefängnis und Polizeiaufsicht. Der Richter setzte auf 1 Jahr Gefängnis.

Vermischtes.

Ein neues Nordpolaritätsmittel. Trotz des nahezu gewissen Unsicherheits der Androschen Untersuchungen scheint der Plan den Nordpol mittels eines Luftschiffes zu erreichen, seine Ausführlbarkeit doch nicht ganz verloren zu haben. Ein einziges Beispiel davon ist schon ein neues derartiges Projekt in Frankreich auf, von dem es aber wieder still geworden ist, und jetzt ein viel bedeutender in Amerika. Professor Charles E. Hill von der Universität Pennsylvania, der die offizielle Expedition von Peary nach dem Nordpol begleitet hat, hat eine neue Flugmaschine erfunden, mit der er den Nordpol zu erreichen hofft, da er von der Überzeugung durchdrungen ist, daß diese Aufgabe nur mittels der Luftschiffahrt zu lösen sei. Die neue Flugmaschine besteht aus einem leichten Gefährt von 12 Fuß Höhe, 10 Fuß Länge und 6 Fuß Breite, gewährt durch 28 gerade, hölz. Stäbchen, von denen 6 senkrecht, 8 waagrecht und 9 zur Verbindung der übrigen über Kreuz verlaufen. Unten befindet sich in diesem Gefährt der Motor, dessen Seiten mit Rufen von Stahlblech befestigt sind. Hier befindet sich eine mit Kohlenwasserstoff betriebene Maschine von 15 Pferdekraft, die besonders für den Gebrauch in Luftschiffen gebaut ist, nur 60 Pfund wiegt und ein Viertel weniger Brennstoff braucht, als alle andere Maschine von gleicher Leistungsfähigkeit. Dieser Motor giebt dem Luftschiff die treibende Kraft beim Aufstieg. Die Seiten des Gefährts sind gegenwärtig mit einem mit Holz ausgefüllten Kasten versehen, von dem ein kleineres Kasten zur Aufnahme eines diegemalen Treibmittels angebracht, der das große Kasten mit der Maschine in Verbindung bringt. Diese Verbindung stellt aber noch nicht das eigentliche Luftschiff dar, sondern dient nur zur Steuerung eines solchen Ballons. Der Ballon ist oben auf der Spitze des höchsten Gefährts mit einer Anzahl starker Seile befestigt, er hat die Form einer Kugel, 80 Fuß lang und 30 Fuß im Durchmesser, unterhalb der sich aber von den gewöhnlichen Ballons dadurch, daß er im Innern einen abwärts mit Luft gefüllten Ballon enthält. Das Luftschiff ist bereits fertig gebaut und befindet sich gegenwärtig auf dem Grundstück der großen Eisengießerei der New Boston Company in East-Trenton (New Jersey) hier wurde die Flugmaschine auch gebaut, deren Erfindung jedoch die alte Luftschiffahrt-Gesellschaft ist. Es werden jetzt vorläufig auf dem Felde Versuche gemacht, bei denen der Ballon ganz unabhängig wird, so daß nur die Verbindung mit der Befähigungsfähigkeit zu erreichen hat. Die V-ben sollen vorläufig ausfallen sein, wobei der ganze Apparat sich

selbstständig in die Höhe hob und an einem Seil entlang lief, am Ende desselben ein Hand und wieder zurückkehrte. Nach diesem Versuche scheinen die Versuche mit dem neuen Luftschiff wirklich mit Glückseligkeit vorgenommen zu werden, so daß man einer Probefahrt desselben im Juli nächsten des Ballons mit Spannung entgegen sieht. Zufällig ist es nun, daß vorläufig von keiner Bestimmung zur Sendung des Ballons in fester Richtung die Rede ist.

Endliche Verurteilung. In Reußen bei Ludwigs- hafen am Rhein ließ der Zäger Peter Weyl I. in seinem Hause einer Brauerin folgen. Hierbei gelangte man in einer Tiefe von 14 Metern auf Wasser mit einem auffallend kalten Geruch nach Gabel. In ein Gefäß gebracht, bildete sich auf dem Wasser ein bläulich glänzender Überzug. Ein damit getränktes Papier ließ sich sofort entzünden und entwickelte beim Verbrennen einen Geruch, wie er dem kohligen des Petroleum eigen ist. Mehrere weiteren verschiedene Chemiker und Sachverständigen hier, um an Ort und Stelle nähere Untersuchungen einzuleiten. Derselben wurden weitere Bohrungen anstellen lassen.

Die Telegraphie ohne Draht zwischen Ostpreußen und Bannheim. In der letzten Sitzung der Berliner Akademie der Wissenschaften berichtete Wascant, wie von Anfang an, die Wacant aus Boris gelehrt wird über die jüngst von Duccetel unternommenen Versuche mit der Telegraphie ohne Draht, bei denen der Effektivität als Ausgangspunkt und das Bannheim als Empfangsstation diente. Die Entfernung beträgt vier Kilometer, die im Sommer empfangenen Zeichen waren sehr, jedoch bei höchstem Nebel, sehr deutlich, so daß der Schluß gezogen werden konnte, daß die Entfernung noch erheblich vergrößert werden dürfte. Die Versuche sind um so bemerkenswerter, als der telegraphische Austausch über den hohen Hügel einer Gerölde stattfand. Der Empfangsapparat war von 10 großer Empfindlichkeit, daß er das Hörsen der telegraphischen Zeichen geahnte. Weitere Versuche haben bevor, für die Wacant in seinem Laboratorium einen sehr hohen Wert erreicht hat die Empfangsapparate werden außerhalb von Paris in brieflichen Fernleitungen aufgestellt werden. Zu bemerken ist noch, daß in der letzten der Berliner Akademie die Telegraphie ohne Draht stets nach dem deutschen Empfänger Bau und nicht nach Marconi benannt wird.

Aluminium. Welche gewaltige Selbsterhaltung der Verbrauch von Aluminium erfahren hat, kann man an dem Auswuchs des einzigen Aluminium-Werks in den Vereinigten Staaten, welches der Pittsburg, Westchester Company gehört, sehen. Während im Jahre 1891 die gesamte Produktion 48 Tonnen betrug, belief sie sich im Jahre 1897 auf 2000 Tonnen. Nun hat die Gesellschaft, wie das Berliner Patent Bureau Geison und Sadie schreibt, neuerdings an den Anlagen fünf neue Anlagen errichtet, von denen die eine mit 2000, die andere mit 4500 Pferdekraft arbeitet. Man hofft, den Kreis des leichten Metalls nunmehr auf wenig über eine Tonne des Rio herunterzudringen, so daß auch der Export nach Europa noch einen Nutzen läßt.

Ein sehr schön starkweiches hohes Glas. wurde in Esticao hergestellt, dessen ganzes Gefäß mit gewöhnlichem Aluminiumplatt befestigt ist. Derselben hat etwa einen halben Zentimeter hoch. Das Aluminium hat, wie das Berliner Patent Bureau Geison und Sadie schreibt, 10 Proz. Kupferzusatz und zerbricht infolgedessen nur eine sehr geringe Ausdehnung bei Temperaturerhöhung. Das Glas, welches die Platten hält, ist vollständig aus Boraxglas zusammengesetzt. Von dem Feinere des neuen Gefäßes, welches 4 Meter hoch ist, haben einige mehr als 6 Meter Breite.

Aus dem Reich.

Mainz Bei mir wird nicht gebräufemäßig! Die Mainzer Volkszeitung erzählt folgendes: Während des diesjährigen Wanders in Baden am nachfolgenden Zwischenfall vor. Ein Salzenwanderer, welcher eines Abends etwa um 1/2 12 Uhr seiner Pflichten, indem er die Bürger der Straßen ausläßt. In einer ausserhalb der Stadt gelegenen Straße löbte derselbe jemand sitzend und dieses hinter ihm nachkommen. Als er das nächste

Sicht ausließte, hatte ihn plötzlich der hinter ihm herkommende Unbekannte aus dem Rücken mit dem Worten: „Wie können Sie sich unterziehen, wie vor der Nase das Licht auszulöschen?“ Antwort: „Das geht mich nichts an das ist meine Pflicht.“ Der Unbekannte, welcher in der Nähe emporstieg war, griff darauf nach seinem Gebel, worauf ihm von hinten des Salzenwanderers Salzenwanderer vor das Gesichtswand nach dem Salzenwanderer herabfiel, wie Herr Simon, so ist in Name, am 22. Oktober erschienen wurde. Wohin würde das führen, wenn jeder 2-Bell-bige befehlen wollte, die Vatern erst auszulöschen, wenn er zu Hause ist! Bitterkeit fand wir, zu erfahren, was für eine Strafe dieser Herr für seine so gefährliche Drohung erhält und womit er seine auf diese Weise so schwer verletzte Standeswürde wieder retten will.

Kolmar. Eine neue militärische Säbelfabrik. Ein Drohnenführer hatte kürzlich den Auftrag erhalten, den Feldwebel Schröder vom 14. Jägerbataillon nach dem Schützen bei Goring hinauszuführen. Bei der Fahrt über die Zü, wo der Weg zum Schützen absteigt, ist ein starker Abhang, weshalb der Reiter sich weigerte, dem Willen des Feldwebels, an dieser Stelle hinunterzuführen, Folge zu leisten. Es entspann sich zwischen den beiden ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Feldwebel seinen Schützen mit dem Reiter damit einen Geh hinter das linke Ohr versetzte. Die Verletzung ist glücklicherweise keine schwere. Die Aufstellung des Feldwebels Schröder, der bereits im 14. Jahre dient, ist an zuständiger Stelle zur Anzeige gekommen.

An die Herren Gastwirte von Halle a. S. und Umgegend.

Hiermit bitten wir alle Wirte, bei Bedarf von Zellern, auch bei Schlachtfestern, sich nur an unseren Arbeitsnachweis zu wenden. Es stehen jederzeit tüchtige Leute zur Verfügung. Mögen die Herren Wirte durch Berücksichtigung unserer Arbeitsnachweis in uns unserer ohnehin schon schweren Existenz und in dem Kampfe um Anerkennung unterstützen und nicht durch private Stellung an solche Arbeitskräfte, welche schon eine andere Existenz haben, uns das bishigen Leben noch schwerer machen. Wir appellieren hiermit an jeden Wirt (sowie an jeden denkenden Arbeiter und Wirt, uns in unserem Kampfe zu unterstützen. Die organisierten Keller von Halle a. S. Bureau und Arbeitsnachweis im Handelpark. Fernsprecher 999.

Sprechstunde der Redaktion mittags von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.

Zentral-Bad.

Ort	Uhrzeit	Preis	Gartenerker
Geschnitz	1/2 12 bis 1/2 1	1,25, 6 Kart. 7 M.	1,25, 6 Kart. 7 M.
Dampfbad	1/2 12 bis 1/2 1	1,25, 6 Kart. 7 M.	1,25, 6 Kart. 7 M.
Dampfbad	1/2 12 bis 1/2 1	1,25, 6 Kart. 7 M.	1,25, 6 Kart. 7 M.
Dampfbad	1/2 12 bis 1/2 1	1,25, 6 Kart. 7 M.	1,25, 6 Kart. 7 M.
Dampfbad	1/2 12 bis 1/2 1	1,25, 6 Kart. 7 M.	1,25, 6 Kart. 7 M.
Dampfbad	1/2 12 bis 1/2 1	1,25, 6 Kart. 7 M.	1,25, 6 Kart. 7 M.
Dampfbad	1/2 12 bis 1/2 1	1,25, 6 Kart. 7 M.	1,25, 6 Kart. 7 M.
Dampfbad	1/2 12 bis 1/2 1	1,25, 6 Kart. 7 M.	1,25, 6 Kart. 7 M.
Dampfbad	1/2 12 bis 1/2 1	1,25, 6 Kart. 7 M.	1,25, 6 Kart. 7 M.

Für die Redaktion verantwortlich: Adolf Tietze in Halle.

Die diesjährige grosse

Weihnachts-Ausstellung

In sämtlichen Abteilungen des Etablissements ist eröffnet und dauert ununterbrochen bis 24. Dezember.

In tausendfacher Auswahl sind Artikel aufgenommen, welche sich ganz besonders zu schönen und nützlichen

Weihnachts-Geschenken

eigen. Ausserdem bietet die Ausstellung eine reiche Fülle hervorragender

Gelegenheitskäufe,

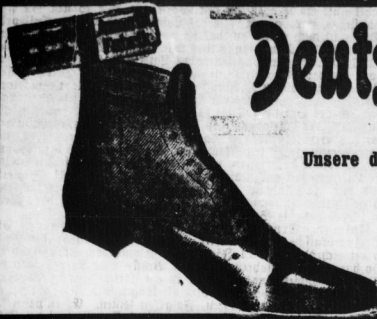
welche in gesonderten Abteilungen zum Verkauf gelangen.

Die Weihnachts-Ausstellung umfasst: Kleiderstoffe, Seidenwaren, Elsasser Baumwollenwaren, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Damen- und Kinder-Konfektion, Damenputz, Weisswaren, Tapissierwaren, ff. Japan-, Leder- und Luxuswaren.

Geschäftshaus

LEWIS

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.



Deutsch-Amerikan. Schuhfabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Unsere durch unübertroffene Passform und Billigkeit bekannten, realen Fabrikate verkaufen wir ohne Zwischenhandel und unter Garantie der Haltbarkeit direkt an das Publikum in unserer

Haupt-Niederlage:

Halle a. S., Leipzigerstrasse 84.

Gr. öffentliche Gewerkschafts-Versammlung

Sonntag den 20. Nov. mittags 1/12 Uhr im großen Saale des **Prinz Karl.**

Vortrag über die Kranken-Versicherung mit besonderer Berücksichtigung der haleschen Verhältnisse. Referent: Ad. Thiolo.

Das Gewerkschaftskartell.

Ausverkauf zurückgesetzter Email. Kochgeschirre etc. mit Glasurfehlern.

Wir haben ca. **4000 Kilo** email. Geschirre mit Glasurfehlern aus unseren Sägen ausfortiert und verkaufen dieselben, um Platz zu gewinnen,

zu sehr billigen Preisen.



Erstes Geschäft **Burghardt & Becher** Zweites Geschäft **Deariusstr. 6de**
Leipzigerstr. 100a (an der Hall.)
C. A. Krammisch, Partene u. L. Eisele Einziges und grösstes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen.

Original-Welt-Panorama
Leipzigerstrasse 5, I.
Diese Bilder:

Sonnabend **Schlachte R.**
Karl Block, Bäcker ab Nr. 1.

Keine Uhrerei!
Schrön,
Marktwinger 14, am Wasserhaus.

Niviera. (1. Abteilung.)
Canned, Vase, Monaco, Monte Carlo u. s. w.
Neueste Aufnahmen!

Orgen Rheumatismus etc.
bestes Mittel unsere präparierten rauchbaren **Rabenfelle**, ärztlich empfohlen, a Stück M. 1 bis 1.50.

Alle Sorten Felle
halten fortwährend
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Restaurant zur Bauernschenke
Reifstrasse 126.

Geschäfts-Verlegung.
Mein Barbier u. Friseurgeschäft befindet sich von jetzt ab: **Radwägelr. 20.**
Bitte um fernere Zuspruch
L. Elias, Barbier u. Friseur,
Radwägelr. 20.

Ich empfehle mich zur Anfertigung von Strümpfen, Strumpfklängen, sowie zum Ausbessern getragener Strümpfe. **Anna Zimmermann**
Seit. Alter bismarck. 49 II
Schleierstr. Gr. Märkerstr. 23

Grösste Ehrenswürdigkeit v. Halle.
Bier und Cakes hochfein.
Telephon 100.
Einige auf große Festlichkeiten u. Bälle zu verkaufen
Bismarckstr. 59, P. III.

Gasthof zu den „Drei Königen“.

St. Ulrichstrasse 36.
Montag den 21. November 1898



gr. Schlachte-Fest.

Freitag 8 Wellfleisch, abends Wurst u. Suppe. Wurst auch außer dem Hause.
Für Unterhaltung ist gesorgt.
Hierzu ladet alle Freunde u. Bekannte freundlich ein **Joseph Strocher.**



Riesen-Bazar
Schmeerstrasse 1, Ratskelleregebäude.
Meine **Puppen-, Bälge-, Köpfe- und Spiel-Waren-Ausstellung** ist eröffnet und werden besonders bessere Waren billigst verkauft.



Anzahlung auf eine dauerhafte Wohnungs-Einrichtung Mk. 20 bis 25. Abzahlung wöchentlich Mk. 2.	Anzahlung auf eine feine Wohnungs-Einrichtung Mk. 30 bis 40. Abzahlung wöchentlich Mk. 3.	Ohne Anzahlung erhalten Kunden Waren aller Art. Für Brautleute beste Bezugsquelle.	Anzahlung auf selbst gearbeitete Polsterwaren, Divan, Sofa, Chaiselongue, Matratze mit Kissen und Bettstelle Mk. 5 bis 8. Abzahl. wöchentl. Mk. 1.50.	Neuheiten in Damen-Konfektion, Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Portieren. Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster.
--	---	---	--	--

Auf Abzahlung. L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes und renommiertestes Waren- und Möbel-Haus dieser Art am Platze.
Nur Grosse Ulrichstrasse 51 (Eingang Schulstr.)
6 Läden in den Kaisersäulen. — Eigene Arbeiterkammer im Hause.

Anzahlung auf einen dauerhaften Anzug Mk. 6 bis 8. Abzahlung wöchentlich Mk. 1.	Anzahlung auf einen eleganten Anzug Mk. 8 bis 10. Abzahlung wöchentlich Mk. 1.50.	Anzahlung auf einen soliden Ueberzieher Mk. 5 bis 9. Abzahlung wöchentlich Mk. 1.	Anzahlung auf einen guten Havelock Mk. 7 bis 10. Abzahlung wöchentlich Mk. 1.50.	In grösster Auswahl Leinen- und Baumwoll-waren, Federbetten, Uhren, Nähmaschinen, Bilder, Kinderwagen u. s. w. Nachdruck verboten.
---	---	---	--	---

Verantwortlich: August Grotz. — Druck der Halle'schen Gewerkschafts-Druckerei (G. W. m. B. S.) Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Ganz kleine Chatsachen.

Die Tochter des berühmten italienischen Gelehrten Lombroso, die Gräfin Paula Lombroso, ist zu 3 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil sie in unermesslicher Parteilichkeit einen Artikel unter der Überschrift *Fatti Minimi* (ganz kleine Chatsachen) veröffentlichte.

Paula Lombroso geht von einem Artikel des offiziellen *Corriere della Sera* aus, der die Sozialisten beschuldigt habe, sie hätten revolutionären Jähzorn aufgebracht und hätten ihre Jüngern den Duff nach unumkehrbaren Borten, den Absichten vor ihrer Lage und die Wut der Berührung und Blinderung eingefloßt. „Diesen Wrenschaff“, sagte der Artikel dann, „haben nicht die Sozialisten solifiziert und gehandhabt, sondern viel eher die Großgrundbesitzer und die durch den Protektionismus unterhaltenen Großindustriellen. Wir traten, als ich die Worte des *Corriere* las, eine ganze Reihe kleiner Darladungen vor die Augen, deren Zeuge ich in den letzten Tagen gewesen bin, ganz gewöhnliche Dinge, die man fast gar nicht bemerkt, wenn man nicht geistig befand: dazu disponiert ist.“ Der Artikel erzählt dann von einem Briefträger, der stehende Jahre Dienst that, Familienvater ist, kräftig wurde, und den man entließ, ohne Pension, und auch ohne daß man ihm Zeit und Mittel zur Genesung ließ. Man warf ihm mit seiner Familie einfach aus die Straße.

Ein anderes Beispiel. Fräulein Lombroso fragte in der *Reinigungs* eine Kind, warum es zwei Tage gefehlt habe. Die Antwort war: „Wir haben die Wohnung gewechselt.“ Es war das dritte Mal im Jahre, daß die betreffende Familie umziehen mußte, weil sie keine Miete zahlen konnte. Der Vater verdient täglich 1.50 Lire, die Mutter verdient als Wonnafrau 8 Lire monatlich, aber sie haben ein Kind auswärts, das 12 Lire monatlich kostet, drei weitere Kinder zu Hause, und das Kleinkind kostet 45 Centimes. Kann man die Rechnung! Nach einigen anderen Beispielen ähnlicher Art fährt Fräulein Lombroso fort: „Alle diese Leute haben niemals etwas von Sozialisten gehört, aber das hindert sie nicht, daß sie sich unglücklich fühlen, und daß sie unzufrieden sind, daß sie Hunger, Elend und Verwerfung fühlen, daß sie die Ungerechtigkeit empfinden, deren Opfer sie sind, und daß sie von einem besseren Völk träumen.“

Das ist der Jähzorn, und das ist Jähzorn genug, denn nicht die Armen und Elenden gesammelt haben. Hier hat den Hohn auf Getreide so hoch geschraubt, daß das Brot 50 Centimes kostet? Wer verhindert die Gehehe über die Regulierung der Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern? Und wenn die Arbeiter sich vereinigen, gleich fern, die sich zur Aufrechterhaltung höherer Löhle verbinden, wer verhindert sie und vernichtet ihre Organisation? Und was ist denn in diesem unglücklichen Lande geschehen, um das Elend zu mildern und die Ungerechtigkeit zu beseitigen? Wie kann man erwarten, daß das Volk, das Hunger hat, sich für geistig hält? Hunger, Elend und Mangel an genügendem Arbeitslohn, das sind die Verursacher, nicht die Sozialisten.

Die Sozialisten schüren nicht, sondern sie versuchen zu beruhigen, indem sie raten, zu protestieren, nicht mit Gewalt, sondern mit Organisation, mit Bildung von Arbeitervereinen, mit Eroberung der Wahlurnen. So versprechen ihnen die Sozialisten, nicht für sie, sondern für ihre Söhne und Enkel, ein besseres Leben, wenn sie sich nicht der Verwerfung überlassen. Die Sozialisten sind also die wackrigen Hüter des Wrenschaffs und sie haben den Brand zu stilleren gesucht. Und weil diese Jähzornwörter noch nicht genügend organisiert waren, darum ist der Brand so furorartig ausgebrochen. Wenn Ihr aber glaubt, den Brand dadurch ersticken zu können, daß Ihr die Sozialisten unterdrückt, dann legt Ihr gerade so im Zentrum, wie etwa eine Versicherungsgesellschaft, welche die Brände durch Abschaffung der Feuerprävention und Feuerwehren unterdrücken wollte.“

Wegen dieses Artikels, der nur die laute Wahrheit enthält, sperrt man eine ehrenhafte junge Dame ins Gefängnis! Würdevoll, die italienische Regierung muß sehr vom bösen Gewissen gepeinigt sein, daß sie zu solchen Mitteln greift, die Wahrheit zu ersticken.

Wanderjahre.

Ein eigenes Sozialistengesetz soll Medienburg Schwenzer erklären. Der Herrscher von Armeidom hat namens des Landes Bundom im Landtage einen Antrag eingebracht, der von der Regierung fordert, daß 1. sozialistische Agitatoren keine Beschäftigung an öffentlichen Betrieben, 2. Chausseuren und Eisenbahnen, finden, 2. daß an dieselben Funktionenplätze nicht verlaßt werden, 3. daß eine authentische Anweisung der Verordnung vom 27. Januar 1851, betreffend das Verbot und Verbot an unglückselig, hauptsächlich hinsichtlich der Worte „Veranstaltungen zu politischen Zwecken“ hinzuzufügen möge. Am Dienstag befürwortete in Abwesenheit des Antragstellers Landtag von Dargen auf 100,00 diesen Antrag. Bei Hofrat Dargen-Bittow führt aus, daß man die Erregung der Initiative in dieser Angelegenheit am besten der Regierung überlasse. Demgemäß wurde beschlossen. — Das Amt Bundom umfaßt den größten Teil des 5. und den kleineren Teil des 2. württembergischen Reichstagswahlkreises. Zu beiden Wahlkreisen ist das Unrechtige Ergebnis geworden: die Konserativen haben in den Disputen weniger Stimmen erhalten als die Sozialdemokraten! Und außerdem sind die Konserativen in 5. Wahlkreise aus Haupt geschlagen und haben diesen Wahlkreis an unsere Partei verloren.

Man hat die Herren am Ende ihrer Weisheit angelangt und glauben, die Sozialdemokratie durch ein Ausnahmengesetz vom Verboden vertilgen zu können. Durch ein verschärfte

Ausnahmengesetz. Denn unter einem Ausnahmengesetz stehen unsere württembergischen Gesetze so wie so. Das Abhalten von politischen Versammlungen ist mit Ausnahme der Zeit vor der Reichstagswahl überaus verboten, jede Agitation wird unzulässig zu machen geübt. Trotz dieses Ausnahmestandes haben die sozialistischen Ideen in der württembergischen Bevölkerung großen Eingang gefunden, und sie werden es unter dem verschärften Ausnahmestande in noch größerem Maße. Die Regierung des Landes mit dem Ochsenskopfe im Wappen wird beizugehen lernen, daß die Sozialdemokratie vorwärts schiebt, trotz aller Polizeihäufungen und Ausnahmengesetze.

Die neue Postvorlage soll die Erhöhung des Höchstgewichtes einfacher Briefe auf 20 Gramm und das Verbot der Privatposten bringen. Von einer Verbesserung der Löhne der unteren Beamtenkategorien verlaßt nicht. Und zu dieser „Reform“ hat Herr von Bobbelski fast zwei Jahre, eine Reihe nach der Lärzei und diverse Konferenzen gebraucht!

Der Entwurf des Gesetzes zum Schutze der Arbeitstätigen liegt jetzt dem preussischen Staatsministerium vor. Er soll eine Abänderung der Gewerbeordnung enthalten.

Die Reichstagskommission für Arbeiterkassafik hat mit den Berechnungen der Unternehmern und Angestellten aus der Gaskassierbranche begonnen. Zu Montag waren Brinjal und Kellner aus der Dorelbranz und einige Köche geladen. Bei der Berechnungen wurden die Chatsachen über Dauer der Arbeitszeit, welche durch die statistischen Erhebungen im Jahre 1893 ermittelt wurden, befragt. Die schlußmäßigen Resultate bezüglich der Arbeitszeit sind aus den Mittelsätzen der städtischen Protokolle festgesetzt. In den kleineren und mittleren Hotels in jener Gegend ist der Oberkellner des Hotels nebende Buffetier und Serreteller in dem mit dem Hotel verbundenen Restaurant. Er hat die ganze Verantwortung für die Getränke und muß deshalb der erste und letzte im Geschäft sein. Da der Hotelbesitzer von Aufsicht der ersten Lüge beginnt und erst nach Aufnahm der letzten Lüge schlief, so liegt die zeitliche Beginn und Schluß des Hotelbesitzes ein Zeitraum von 19 bis 20 Stunden. Dazu kommt noch, daß oft Stammgäste auch dann das Lokal noch nicht verlassen, wenn der letzte Zug angekommen ist. Die Frage: Wie lange Ruhezeit den Stellern bewilligt werden kann und muß, wurde von den Prinzipalen einstimmig mit „sieben Stunden“ beantwortet. Die Kellner fordern eine längere Ruhezeit. Auf die Anfrage: ob die Beteiligten aus eigener Wahrnehmung eine Schätzung der Gesundheit beobachtet haben, wurde fast nur eine verneinende Antwort gegeben. Einstimmig waren Witt und Kellner in der Beurteilung des Stenennens. Die Köche fragten über die Arbeitsräume. Dazu konnte eine tägliche Arbeitszeit von 14–16 Stunden ohne Ruhezeit. Es wurde mitgeteilt, daß bis vor kurzer Zeit in einem großen Berliner Hotel 24 Lehrlinge gehalten wurden. Jeder Lehrling mußte 500 M. Lehrgeld zahlen.

Das tägliche heuchlerische Unternehmertum jammer über so hohe Belastung durch Arbeitererfassungsgesetze hat sich auch in England nach der Regulierung der Haftpflicht wiederholt: die Konkurrenz mit dem Ausland sollte in Zukunft unbenutzbar sein, man nannte die abenteuerlichen Hysterie über die Überbürdung der Industrie — ganz wie bei uns, nur nicht ganz so wehrlos und verlogen.

Ganz anders wie bei uns ist jedoch die Haltung der Regierung. Während bei uns vielfach die Regierung die eigenartigen Klagen der Kapitalisten unterstützt, ergoß Chamberlain in seiner Gerechtigkeit über die Mangelnde Rede den Hohn und Spott in vollen Schwächen über die Häupter der zahlungsunfähigen Hysterie und Wähler aus.

Man lächelt das Sperrgesetz, weil man glaubt, die Kosten werden übermäßig und für die Industrie verhältnismäßig. Während der Berechnungen im Unterhause traten uns vor allem große Kapitalisten und Unternehmer (large capitalists and employers) entgegen. Zwei ragen besonders in ihrer hervor. Sir Joseph Pease und Mr. Bainbridge, beide große Erwerbsbesitzer. Immer und immer wieder erklärten sie dem Hause, daß, wenn die Bill durchging, die kleinen Kapitalisten verdrängt würden. Doch wohl, weil ihnen 1/2 Prozent an hoch löhnen (Gehältern). — Sir Joseph Pease und Mr. Bainbridge nur aufzuführen — und ihre Ehre wird es ihnen in selber gebieten — Aufklärung über die ungenügenden Überrechnungen zu geben, deren sie sich im Unterhause schuldig machten, als sie die Voten dieser Bill auf 3–6 Pence ergaben.

Es handelt sich um ein gut Teil politischer Berechnung in dieser Herovorbereitung der ministeriellen Verdienste um die Arbeiter und in diesen Angelegenheiten gegen große liberale Unternehmern. Ammerich gefüllt uns diese drohende Rede des englischen Kolonialministers besser wie die recht wenig folge unserer Reichsstaatssekretärs des Januars, der mit den reinlich wirtschaftlichen Großindustriellen um die Rechte wachhalt, man werde die erledigende Herrne noch durch die sozialreformierenden Eingriffe thun.

Dieses Ringelred der Kapitalisten hat sich eben stets als ein heuchlerisches Manöver entpuppt. So auch jetzt wieder in England.

Keine Vergnügungsfahrt, eine Höllefahrt! Aus Ziel wird uns geschrieben:

Es geht zur Zeit eine Nachricht durch die Presse, die auf den ersten Blick die Marineverwaltung als recht befürwortet die Fahrten für die Schiffsbesatzung erscheinen lassen könnte. Es wird nämlich berichtet, daß dem Kaiserlichen Hofe, der für die ostasiatische Station bestimmt ist und jetzt die Vergnügungstour der Kaiserin nach Sibirien mitgenommen hat, neue Lustschiffe eingebaut werden sollen, da sich herausgestellt habe, daß die Ventilation der Maschinenräume nicht genügend sei und die brückende Hitze in den Maschinen- und Heizräumen die Arbeit des Maschinenpersonals fast unzulässig mache.

Die Herrin ist beim Vulkan in Sibirien geblieben, im vergangenen Jahre erst vom Sipel gelaufen und hat bei der Probefahrt in diesem Jahre 19 Knoten Fahrt erzielt. Des ungeachtet hat die Herrin auf der Fahrt nach Rossantopol den 16 Knoten Fahrt erzielt, folglich können, bei dieser voranstehenden Höflichkeit der Stenale mitgeteilt und hat dann die Antwort erhalten, mit 12 Knoten nachzukommen.

Wit knapper Not ist dieses dann ermöglicht worden.

Und die Gründe dieses Bückelens? Es sind in der That schwerwiegende Gründe gewesen, die den letzten Maschinen-Ingenieur die Einstellung der gegen die Probefahrt noch nicht einmal sehr schnell Fahrt geboten erscheinen ließen. Die physische Unmöglichkeit für das Heizpersonal, vor den glühenden Öfen ausstrahlenden Reflexen auszuhalten, ist der Grund gewesen. Wie die Fliegen sind die Soldaten geföhrt, das heißt, haben Schlaf gemacht, nachdem die Anspannung aller Kräfte bis zum äußersten verlangt war. Und kein Wunder, daß es so gekommen. Auf der Probefahrt ist es möglich gewesen, daß die drei Stunden der Fahrt durch die frühe Mannschafft bei den völlig neuen Reflexen bewältigt werden konnten. In der tropischen Hitze des Mittelmeeres je noch 8 von den 24 Stunden des Tages vor den glühenden Räucher der Reflex auszuhalten, war dem Heizpersonal nicht möglich, um so weniger, als die vorausgeschickte idon Reflexen angelegten Reflex bedeutend mehr Heizung erforderlich. Bei der Kühlung zur Aufrechterhaltung hat man an alles geboten, einen tarloren neuen Wrenschaff hat die Herrin bekommen, großartige Illuminationen einstrahlend wurde hergerichtet, nur der Jähzorn für die Mannschafft hat man aufwendend genug getan zu haben geglaubt. Jetzt soll in Genua der Einbau der neuen Aufhängelichter erfolgen.

Für das Heizpersonal der Herrin war die Fahrt keine Vergnügungsfahrt, sondern die reine Höllefahrt.

Der Vertrag mit der Berliner Elektrizitätsgesellschaft ist am Donnerstag von der Stadtratsversammlung mit 66 gegen 11 Stimmen in dritter Lesung angenommen worden. Die Aktionäre können nun auf Kosten der Berliner Bevölkerung das Licht abschöpfen.

Der gräfliche Tischler, Rittmeister Solberg-Bernigerode, der bekanntlich einen Sergeanten erschlug, ist, wie der Straßburger Post zufolge von „zurückgehender Seite“ erklärt wird, nicht zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis, sondern zu Festungshaft verurteilt worden! Der Verurteilte, ein Mitglied des Ältesten Rates von Peterswaldau der 1. Linie der Solberg-Bernigerode des Janies Solberg, ist der einzige Sohn des 1888 verstorbenen Grafen Günther und seit 1892 mit Gräfin Verha zu Solms-Röhlstein verheiratet. Er ist Ehrenritter des Johanniterordens.

Im Militärstrafgesetzbuch ist für Körperverletzung eines Untergebenen mit nachgefolgtem Tode „Zuchthaus nicht unter drei Jahren“, für „milderere Fälle“ aber „Gefängnis oder Festungshaft nicht unter einem Jahre“ vorgesehen. Die Festsetzung des Sergeanten ist also angemessen als ein „milderer Fall“ angesehen worden.

Nach ein Soldatenelbstmord. Erbdöffen hat sich nach der Zeit, als der Militär-Fischer vom 59. Infanterieregiment in Guldob.

Wegen Prinzregentenerwidigung wurde der 35 Jahre alte Schreiber Martin Kigel aus Waldhofen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte die beileigende Ankerung auf der Wandererschaft getan, um ins Gefängnis zu kommen.

Irland.

Oestreich. Der Antrag, Baden in den Kalkgegnand zu verlegen, wurde nach einer dreitägigen Verhandlung unserer Genossen Berner vom Richteramt mit 193 gegen 174 Stimmen abgelehnt.

England. Der englische Kriegsminister hat sich neulich zur Abrüstungsfrage geäußert. Daß die anderen Staaten aufrichten wollen, ist ihm sehr einleuchtend. England könne sich nicht bilden, die britische Flotte müsse unzulässig sein. Die Zeit ist da, die Herstellung von neuen Festungsgeschützen nachdrücklich zu fördern. — Das wird zu eine nette „Abrüstungs“-Konferenz werden!

Die Landeskonferenz der Sozialdemokratie Nieder-Oesterreichs,

die vom 13. bis 15. November in Wien stattfand, hat sich hauptsächlich mit der Beratung organisatorischer Fragen beschäftigt. Wichtig war sie so zahlreich, daß sie förmlich einem kleinen Parteitag gleich. Von großem Interesse war das Referat des Genossen Winarsky über die Stellung der Sozialdemokratie gegen die bürgerlichen Parteien. In dieser Beziehung fand folgende Resolution einstimmige Annahme: „Als proletarische Partei erhebt die Sozialdemokratie die Forderung des arbeitenden Volkes aus dem Gefilde des Kapitalismus und steht daher im schärfsten Gegensatz zu allen bürger-

lichen Parteien, da diese insgesamt in der einen oder anderen Form, entweder durch Zwangsmaßnahmen oder durch Scheinwahlen, diese Ziele zu erreichen werden.

Am gefährlichsten und ernstesten ist der Freiheitsbewegung des arbeitenden Volkes und der proletarischen Demokratie. Parteien, die sich nicht anders als die alte wohlhabende, literale Spitze unter modernen Tarnungen, diese Partei hat nicht nur die Pflicht des arbeitenden Volkes, sondern auch die des arbeitenden Proletariats, sowohl den Arbeiter als auch die Arbeiterinnen, wie die Arbeiter und Arbeiterinnen, gegen die Vorherrschaft der Bourgeoisie zu kämpfen, als es auf ihre Durchführung ankommt. Die Arbeiter müssen nicht nur in die Arbeiter in neuerer Zeit, gegenwärtig die Gewerkschaften und die Arbeitervereine, ihre totale Unfähigkeit zur Bewältigung größerer Gemeinschaftsaufgaben beweisen, sondern sie sind auch durch ihre feindselige Haltung, durch die Verhöhnung der Arbeiter deutlich gezeigt, daß sie ein feindliches Verhältnis zum Arbeiter und zur Arbeiterbewegung hat, das die Arbeiter und die Arbeiterinnen zum Kampfe gegen die Bourgeoisie des Reiches und des Reichstums zwingt, dann bestimmt, diesen feindseligen und verächtlichen Haltung nachdrücklich zur Unzufriedenheit der Arbeiter zu verhalten.

Den Männern dieser Partei ihre vollständige Masse vom Staat zu reißen, sie aller Welt aufzugeben als eine demokratische Demokratie, muß daher die wichtigste Aufgabe der Arbeiterbewegung sein. Diese Aufgabe ist nicht nur die wichtigste, sondern auch die schwierigste Aufgabe der Arbeiterbewegung. Sie ist die Aufgabe, die die Arbeiterbewegung zu lösen hat. Sie ist die Aufgabe, die die Arbeiterbewegung zu lösen hat.

Sozialen.

• **Was der herrliche Gefährdung.** In der Gegenwart von Anklam forderte eine Herbergswirtin von ihrem Hausknecht, er solle die eingehenden Hausbesuchenden nach ungehörig durchsuchen. Der Mann, das dies einige Zeit weigerte sich aber später und verließ den Dienst. Die Polizei befragte ihn mit einer Geldstrafe, da er sich gegen die Gefährdung verweigert habe. Auf die Gefährdung hätte er jeden Auftrag seiner Dienstherren zu erfüllen. Schöpfungsrecht und Bürgerrecht schließen sich nicht einander aus, sondern sprechen den Mann frei. Auch das Rammergesetz hat nun die Revision des Staatsanwalts verworfen, mit der Begründung, daß diese Verurteilung nicht ohne weiteres zu den Folgen hätte eine Hausknecht gehört. Nur eine ausdrückliche Vereinbarung hätte ihn dazu verpflichten können.

• **Ein fälschlicher Arbeitsnachweis** wird in Rassel errichtet werden.

Politikales und Gerichtliches.

• **Unser Exterieur Parteivorsitzende.** Die Tribune hatte bei einem Rückblick über die in letzter Zeit gegen die Sozialdemokratie getretenen und beschwerlichen Regierungsmaßnahmen die Beobachtung gemacht: Die Sozialdemokratie hat trotzdem zu und trotz der ungünstigen Verhältnisse, die sie gegen sie zu verfahren hat, eine außerordentlich hohe Leistung zu erzielen. Der Exterieur Parteivorsitzende, Herr... (Text is partially illegible)

• **Genosse Müller von der Waidburger Volksstimme.** Handwritten note with address information.

• **Genosse Müller von der Waidburger Volksstimme.** Handwritten note with address information.

• **Genosse Müller von der Waidburger Volksstimme.** Handwritten note with address information.

Parteinachrichten.

• **Genosse Bogner in Berlin tritt am Samstag die 6. Monarchie der Arbeiter an.** (Text is partially illegible)

• **Genosse Bogner in Berlin tritt am Samstag die 6. Monarchie der Arbeiter an.** (Text is partially illegible)

Gewerkschaftliches.

• **In Berlin stellen in der Stadtfabrik von Althofse u. S. u. Co. wegen Verletzung eines Arbeiters die Arbeiter die Arbeit ein.** (Text is partially illegible)

• **In Berlin stellen in der Stadtfabrik von Althofse u. S. u. Co. wegen Verletzung eines Arbeiters die Arbeiter die Arbeit ein.** (Text is partially illegible)

lokales und Provinziales.

• **Die öffentliche Gewerkschaftsversammlung,** welche Sonntag mittags 12 Uhr in Prinz-Rasthof, wird pünktlich begonnen werden, damit sie nicht weise als über 1 Uhr hinausgezogen zu werden braucht und alle Versammlungsteilnehmer noch rechtzeitig in ihren Familien zu Mittageessen erscheinen können. Über die Tagesordnung geht das Inserat aus. Doch werden außer der Krankenversicherung voraussichtlich noch andere wichtige Fragen zur Beratung gelangen.

• **In Anklam getreten sind heute vormittag sämtliche Fabrik-Gewerkschaften und Arbeitervereine der Anklamers Fabrik- und Maschinenfabrik.** Sie fordern die sofortige Wiedereinstellung des Reichs-Große, der in Speyer, wie schon berichtet wurde, an Stelle der dort streikenden Feilenhauer-Gewerkschaft antrat. Als der Leiter der Fabrik, Herr Böhmig, die sofortige Wiedereinstellung nicht annehmen wollte, legten sämtliche Fabrik-Gewerkschaften die Arbeit nieder. Die drei Streikenden werden Montag daselbst ein, wenn Weiter-Große an diesem Tage noch nicht zurückgekehrt ist. In Speyer sind Herr Große an Montag wieder hier, so wird von sämtlichen Feilenhauern die Arbeit wieder aufgenommen werden.

berichtet wurde, an Stelle der dort streikenden Feilenhauer-Gewerkschaft antrat. Als der Leiter der Fabrik, Herr Böhmig, die sofortige Wiedereinstellung nicht annehmen wollte, legten sämtliche Fabrik-Gewerkschaften die Arbeit nieder. Die drei Streikenden werden Montag daselbst ein, wenn Weiter-Große an diesem Tage noch nicht zurückgekehrt ist. In Speyer sind Herr Große an Montag wieder hier, so wird von sämtlichen Feilenhauern die Arbeit wieder aufgenommen werden.

• **Die Streikenden haben durch ihre unangenehme Einwirkung auf ihre Kollegen in Speyer ein erhebendes Beispiel von Treue und Solidarität gegeben.**

• **Mitteilung, Feilenhauer!** Sonntag nachmittags 1/2 Uhr findet bei Frau Mann eine öffentliche Versammlung der Feilenhauer und Schleifer von Halle und Umgebung statt, in welcher Stellung genommen werden wird zu der in der Annenbörse Fabrik ausgeführten Diffamierung.

• **Arbeitervorteil.** Die Arbeiter der Schloß-Waldfabrik in Riemau a. S. sind ausständig geworden. Von ihrem ohnehin geringen Lohne wurden ihnen wöchentlich nur 1.50 M. abgezogen, die sie am Schluß der Rampagne ausgeführt erhielten. Die Arbeiter ließen sich das nicht mehr gefallen und verlangten die Auszahlung des vollen Lohnes. Aber nicht die ganze Rampagne ausstieß, die die einschaltenden Lohnes verweigert. Da die Fabrikleitung die Forderung nicht entgegen wollte, traten die Arbeiter in Streik. Der Direktor der Aktiengesellschaft sucht Streikbrecher in Halle und Leipzig zu engagieren.

• **Der 10. November 1848** war für Halle ein denkwürdiger Tag. Die Wogen der Volksregung gingen hoch. In Nr. 107 des Volksblattes vom 8. Mai wird die Geschichte des Tages eingehend geschildert. Die Absicht war, den radikalen Verein zu zerlegen, die republikanisch gestimmte Kasse abzusetzen, zu empfangen und die Führer der Demokratie zu verhaften. Da jedoch ein großer Menschenhaufen von der Seite nach dem Rechte. Hier wurden von den demokratischen Studenten Böhmig, Ehrlich, Kaulsch, dem Wohlfühler Wasold und dem Lehrer Weiß geher. In denen die Weisung der Behörden, die Verweigerung der Steuerzahlung und die Beschlagnahme der Kasse verlangt wurde. Der Verhaftung der Arbeiter, die sich bei ihren Forderungen auf die Rechte-Trennung des Ministeriums Brandenburg brufen, widerlegte sich die Volksmenge. Der Magistrat ließ nun die Menge auseinanderjagen. Auf beiden Seiten fielen Schiffe, doch soll keine der sieben Verwundungen gefährlieh gewesen sein. Nach Bestreitung der Masse sprach man zur Verhaftung der „Reichsführer“. Die wichtigsten Demokraten, darunter die Redakteure Ehrlich, Böhmig und Kaulsch waren jedoch rechtzeitig verschwinden und alle brutalen Verweise der Polizei, die der Frau Ehrlich brennen Anstand heraufzuführen, scheiterten an der Standhaftigkeit des wackeren Mannes.

• **So bracht der 10. November 1848,** der die größte halbe „Revolutionsstag“, der Demokratie eine Niederlage.

• **Was Tode überacht** wurde gestern in Erfurt der Gedächtnistag des edlen Bendenors von Halle, der im „Vordringlichen“ in der Bahnhofsstraße abgefahren war. Er wurde vom Schutze getroffen und starb sofort. Die Angehörigen werden betrauert.

• **Im Welpenrama** waren in dieser Woche 50 Anträge von Wählern zu sehen. Die interessanteste Serie erzieht sich sehr starken Eindruck. Von morgen an führt uns das Panorama nach der Werra, nach Hildburghausen, Monte Cassino u. s. w. Es ist eine der besten Serien, die wir gesehen haben, die den Auge des Beschauers sich zeigt und die Ausführung der Glas-Stein-Gruppe ist eine vortrefflich künstlerische Leistung.

• **Das dem Bureau des Stadttheaters.** Am Sonntag nachmittags findet keine Vorstellung statt. Abend 7/8 Uhr wird das O-Orchester so wie in letzter Woche in der Oper gespielt. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche.

• **Das dem Bureau des Stadttheaters.** Am Sonntag nachmittags findet keine Vorstellung statt. Abend 7/8 Uhr wird das O-Orchester so wie in letzter Woche in der Oper gespielt. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche.

• **Das dem Bureau des Stadttheaters.** Am Sonntag nachmittags findet keine Vorstellung statt. Abend 7/8 Uhr wird das O-Orchester so wie in letzter Woche in der Oper gespielt. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche.

• **Das dem Bureau des Stadttheaters.** Am Sonntag nachmittags findet keine Vorstellung statt. Abend 7/8 Uhr wird das O-Orchester so wie in letzter Woche in der Oper gespielt. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche.

• **Das dem Bureau des Stadttheaters.** Am Sonntag nachmittags findet keine Vorstellung statt. Abend 7/8 Uhr wird das O-Orchester so wie in letzter Woche in der Oper gespielt. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche.

• **Das dem Bureau des Stadttheaters.** Am Sonntag nachmittags findet keine Vorstellung statt. Abend 7/8 Uhr wird das O-Orchester so wie in letzter Woche in der Oper gespielt. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche.

• **Das dem Bureau des Stadttheaters.** Am Sonntag nachmittags findet keine Vorstellung statt. Abend 7/8 Uhr wird das O-Orchester so wie in letzter Woche in der Oper gespielt. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche.

eine Lohnaufbesserung bestimmen können, nachdem die Wägung die Arbeit wieder auf.

• **Geht.** Der wegen Verdachts des Betrugs in Untersuchungshaft genommene Bergmann Böhmig ist gegen eine Kaution von 1000 M. auf freien Fuß gesetzt worden. — Ein von der hiesigen Gefängnisverwaltung. Wegen Verlassens des Dienstes habe gefangenheitsgrund wurde der Knecht Radloff vom Schöffengericht zu 9 M. u. 3 Tagen Haft verurteilt.

• **Zeit.** Der Arbeiter-Verein vom 10. November abend findet die Arbeit in der Fabrik wieder aufgenommen werden. Die Zahl der Arbeiter, indem es aufführte, daß das Ziel der Partei in dem Programm niedriger sei und daß, wenn die Forderungen auch formal geändert und der Zeit entsprechend verbessert werden, das Ziel auch dann unabweichend erfüllt bliebe. Dagegen sind die Arbeiter, die zu diesem Ziele führen, nicht festgehend, sondern sie sind sehr so zu benutzen, wie es das Interesse der Partei erfordert. Als Hauptwege hierzu dienen die Organisationen, die Presse und die Beteiligung an allen Wahlen zum Reichstag, Landtag und Gemeinderat. Die Aktionisten sind fast sehr wichtig, insbesondere über die Werte des Genossen Bergmann auf dem Stuttgarter Parteitag. Im Hinblick hierauf wird beschlossen, in der nächsten Versammlung einen Vortrag halten zu lassen über das Thema: Kann bei der heutigen ökonomischen Entwicklung die sozialdemokratische Weltanschauung erachtet werden? Als Referent soll ein auswärtiger Genosse gewonnen werden. Es folgt die Eröffnung des geschäftlichen Teils und Johann Schickens.

• **Lehrern.** Vor dem Schöffengericht hatten sich am Freitag die Bergarbeiter Geier aus Rumbold, Hirsch, Schulz aus Jangenberg und der Wirt Günter aus Rumbold zu verantworten. Angeklagt sind die drei ersten wegen Einbringung resp. Teilnahme an einer nicht angemeldeten Versammlung, letzterer wegen Vergabe des Volkes zu dieser Versammlung. Die Genannten hatten am 28. August einer Versammlung von Bergleuten beigewohnt, die sich mit der Erziehung einer Jugendklasse befaßte. Diese Versammlung sah die Behörden als eine solche an, die sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt, und die deshalb unzulässig sei. Die Angeklagten bestritten, daß öffentliche Angelegenheiten behandelt sind, die Erziehung der Klasse sei nur innerer Angelegenheit der Bergleute. Hirsch ist nicht erschienen; man nimmt an, daß er sich im Auslande befindet. Das Gericht verurteilte Geier wegen Einbringung und Teilnahme an der Versammlung zu 30 M. Geldstrafe, Schulz, der als Arbeiter aufzutreten ist, zu 15 M., ebenso zu 15 M. den Wirt Günter.

• **Oberleit.** Am Sonntag nachmittags hält der neuereinberufene Arbeiter-Verein seine Versammlung im Gasthof zur Sonne ab. Neben der Aufnahme neuer Mitglieder wird die Wahl zur neuen Vorstandsgewählten vorgenommen. Außerdem hält Genosse Seeboldt aus Bismarck einen Vortrag. Alle Arbeiter sind hierzu eingeladen, da die Sache ihnen willkommen sei. Die Versammlung beginnt um 8 1/2 Uhr nachmittags.

• **S. Schwärzen.** Einen vollen Sieg errungen haben die Mitglieder des Konsumvereins über den Vorstand, der sein statutarisches Recht dazu benutzen wollte, den Mitgliedern gegen ihren Willen ein Vorstandsmittglied aufzu-zwingen. Im Volksblatt wurde schon über die Angelegenheit berichtet, und richtig schlug der Vorstand in der außerordentlichen Generalversammlung vier Herren vor, von denen die Mitglieder nicht wissen wollten. Doch einer nach dem anderen erlit den jämmerlichen Durchfall. Jetzt wolle der Vorsitzende bekannt geben, daß die Versammlung wiederum ergebnislos verlaufen sei und darum eine weitere Einberufung werden müsse. Dieser unerhörte Versuch einer Vergewaltigung der sehr stark beteiligten Versammlung werde einen Sturm der Entrüstung. Das Mitglied Fr. Böhmig wird nach, daß nach § 4 des Statuts die Generalversammlung selbst das Recht hat, ein Mitglied vorzuzulassen, wenn die Vorstände des Vorstands abgelehnt worden sind. Herr Wohlbeherrschter Seeboldt aus Bismarck wollte dem Beschlusse der Mehrheit Rechnung getragen wissen, während der Gastwirt Geppert, bei dem die Versammlung stattfand, einen Vorbehalt machte, bei dessen Annahme noch eine weitere Versammlung hätte stattfinden müssen. Nun ergriff Genosse Seeboldt das Wort und verlas einen Brief, der von ihm aus an den Redakteur Thiele zur Veröffentlichung im Volksblatt gerichtet worden war, angehend von einem Mitglied hervorgehoben und in raffinierter Weise Vermischung in die Mehrheit zu bringen suchte. Unter der Maske eines Parteigenossen halle der Absender sein Rücktritt aus dem Volksblatt legen wollen. In dem Schlußsatz des Genossen Thiele schickte sich Rumbold. Er sandte den Brief an unsern hiesigen Vertrauensmann. Die Veröffentlichung des Schreibens, sowie die von Thiele daran geknüpften Kritik machte einen ausgezeichneten Eindruck, und als der Unterzeichner des Briefs gefragt wurde, wie er so etwas schreiben könne, da er noch Mitglied des Vereins noch Parteigenosse sei, stellte sich heraus, daß er von der ganzen Sache nichts wußte. Dieses Wunder soll dem Verstande der Wähler aus dem Vorstand mußte sich nun fügen. Nach kurzer Beratung beschloß er endlich den von der Versammlung gewünschten Genossen Seeboldt zum Vorsitzlichen und zur Zustimmung. Mit 109 gegen 36 Stimmen wurde Seeboldt dann als Vorstandsmittglied gewählt. Die Arbeiter hatten durch ihre Festigkeit einen hübschen Sieg errungen, und der Vorstand des Konsumvereins hat eine Lehre bekommen, die es hoffentlich nicht so leicht wieder verfallen wird.

• **Teilschiff.** Von der Wäldche des Leipzig-Berliner Schiffezuges wurde gestern morgen am Bahnhofberge der Clausse nach Bismarck das Schiff des Fabrikbesitzers Krüger von hier überfahren. Der Wagen ging in Trümmer, die Insassen kamen mit den Schrecken davon. Der Direktor soll die Schuld dem Fahrer nicht gegeben haben. — Wie viel Stunden Dienst hat der Mann bereit? hinter sich?

• **Gerber.** Die von der Partei-Societät legt für die Angelegenheiten des 11. November in Raveln stattgefundenen Brändes eine Prämie von 300 - 600 M. aus.

• **Ritterherrschaft.** Durch ordnungsparteiliche Einflüsse ist in der hiesigen Partei, daß uns zu größeren Versammlungen zur Verfügung stand, der jüngsten Minuten vor der Stadt gelegene Blauwe, daß es von den Parteigenossen zu wenig beachtet worden sei. Nun man es in Betracht ziehen werden, daß der Besuch des Lokals manchmal hätte sein können, aber die Eintrittsliste sollte beachtet werden, daß sie früher gar keinen Anspruch hatte. Und jetzt wird im Blauen festgehalten, was kein Maß und Streit in diesem dinst, während früher immer Land und Streit in diesem Lokale herrschte. Der Eintritt wurde von bekannter Seite vorgewendet, sie würde sofort das Mittels wieder bekommen, wenn sie ihren Saal nicht mehr zu sozialdemokratischen Versammlungen hergebe. Die gute Frau hat davon hinten.

• **Widerstand.** Das dem Bureau des Stadttheaters. Am Sonntag nachmittags findet keine Vorstellung statt. Abend 7/8 Uhr wird das O-Orchester so wie in letzter Woche in der Oper gespielt. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche.

• **Widerstand.** Das dem Bureau des Stadttheaters. Am Sonntag nachmittags findet keine Vorstellung statt. Abend 7/8 Uhr wird das O-Orchester so wie in letzter Woche in der Oper gespielt. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche.

• **Widerstand.** Das dem Bureau des Stadttheaters. Am Sonntag nachmittags findet keine Vorstellung statt. Abend 7/8 Uhr wird das O-Orchester so wie in letzter Woche in der Oper gespielt. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche.

• **Widerstand.** Das dem Bureau des Stadttheaters. Am Sonntag nachmittags findet keine Vorstellung statt. Abend 7/8 Uhr wird das O-Orchester so wie in letzter Woche in der Oper gespielt. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche. Die Besetzung ist ebenfalls die gleiche.

Achtung!

Ausnahme-Preise!
 Von Sonnabend den 19. November bis auf weiteres verkaufe ich
Damen-Putz zu Ausnahme-Preisen um damit zu räumen.
H. Eikan, Kaufhaus 1. Ranges, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 87.

Dienstag den 22. November abends 8 Uhr bei Streicher,
 Kleine Ulrichstraße 36.

Öffentliche Zimmerer-Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag über: Sozialreform und Sozialrecht.
 Referent: Schriftf. Stadtrat Herr Karl Krüger, Bohrfraze, Reichsdirekt.
 Es fordert sämtliche Zimmerer auf, die in diesen Tagesordnung halber
 alle Mann in der Versammlung zu erscheinen.
 Der Vertrauensmann der Verbandszimmerer, Paul Kloss.

Zentral-Verband deutsch. Former.

Die Eingemittelglieder werden hiermit angefordert, Sonnabend
 den 19. November abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Stadt Einbeck,
 Brandstraße, zu erscheinen.
 Anmeldungen werden daselbst angenommen.
 Der Vertrauensmann.

Achtung! Zimmerer v. Halle u. Umg.

Beim Abschluß der Jahreshalle sind für folgende Verhältnisse unterstehend.
 Besorgen als Vertrauensmänner er amt werden. Es sollen sich in der
 Zeit Anmeldeform für den Zentral-Verband der Zimmerer Deutschlands,
 Bahnhofs-Halle, entgegen und fordern wir sämtliche Zimmerer auf, von
 dieser Veranstaltung Gebrauch zu machen und sich der künftigen Organisation der
 Zimmerer Deutschlands anzuschließen.
 Für Brandeburg, Pieskau, Zwickau, u. Umw. Otto Rosche, Zwölfelstraße 7.
 Für Pommern, Fr. Stephan, Gröllingstraße 6.
 • Grölling, Petrus August Brandt, Döllingstraße 4.
 • Trotha, Leber u. W. G. Lindenhahn, Trotha, Kreisstraße 4.
 • Tischler Otto Müller in Pösta.
 • Tischlermeister Heinrich Märker, u. d. Otto Müller, Baumstr. 42.
 • Halle u. umh. u. Umw. ange. sowie erhalten alle Briefe für Friedrich.
 Naumann, Dymale für 25 1 u. d. Fritz Grimm, Glöcknerstr. 76.

Sozialarbeiter-Verband, Halle. Gemein. Sonnabend bei Zahn, Martinsberg Mitglieder-Versammlung.

Klooss & Bothfeld

Gr. Ulrichstraße 57, Part. und 1. Etage.
**Grösstes Puppen- und Spielwaren-
 Spezial-Geschäft.**



Weihnachts-Ausstellung in der 1. Etage.

Die schönsten und so seltenen, gefüllten Puppen 50,
 40, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 u. 15.
Scherbälge und gute Stoffbälge von 25 u. an.
**Puppenköpfe von Porzellan, Porzellan, Holz, Blech oder
 Patent Metall; in allen Größen.**
**Ungekleidete Puppen, Schiffe, Strümpfe,
 Güte etc.**

Anerkannt billigste Preise am Platze.



Naumann & Co.
 vorm. Fr. Sachse,
 Spiegelstrasse Nr. 8.

Empfehlen zu Best. Einkäufen ihr Lager aller Arten
Korbwaren, sowie Puppenwagen und Korbstühle.
 Alle Puppenwagen werden neu aufgearbeitet.

**Winter-Ueberzieher,
 Kragen-Mäntel, Doppern etc.,**
 sowie ein großer Vorken vorjährige zurückgesetzte Ueberzieher,
 nur gut passende hochfeine Sachen, empfiehlt

Otto Knoll,

Leipzigerstraße 36, oberh. d. Turmes im Fährort-Bräu.
 Gleichzeitig bringe mein großes Stofflager deutsch. und
 engl. Fabrikate zur Anfertigung nach Maß unter Garantie
 für besten Sitz und Tragbarkeit in empfehlende Erinnerung.

Stiefel und Schuhe werden billig
 repariert wie bekannt mit guten
 gebrauchten Weinstemeln, nur bei
 J. Schaffner, jetzt Döllingstr. 10.

Schaffner-Filzstiefel,
 getragen, aber auf erhalten, verkauft
 billig, so lange der Bestand reicht
 bei J. Schaffner, Döllingstr. 10.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß - Druck der Hallischen Genossenschafts-Druckerei (G. S. u. S. G.) Halle a. S.

Weihnachts-Ausverkauf

Mein diesjähriger
 beginnt am Montag den 21. d. Mts.
 und bietet ausserordentlich günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Gr. Steinstrasse 13. Bertha Christ.

NB. Wegen vorgedruckter Saison verkaufte Hüte bedeutend unter Preis.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Teller, Steingut, Stück 4, 5, 6, 7, 8 Pf.
do. do. bl. Zwiebeln. (Speiseteller) 10 Pf.
Kaffeeteller, bunt, Stück 10 Pf.
Gemüsetonnen, weiss 30, blau 40, bunt 50 Pf
Spieservice für 6 Personen 7 M.

Gewürzschränke mit Tonnen von 1 M. an
Kaffeesevice mit Tablett 3 M.



Washservice, 5 Teile,
 1.50 M.
Biörgläser,
 1/4 Liter, Stück 8 Pf.
Wassergläser
 10 Stück 50 Pf.
Obertassen,
 weiss Porzellan, Stück 4 Pf.
Tassen,
 bunt Porzellan, mit Untertasse
 Stück 10 Pf.
Cylinder Stück 3 Pf.



Ferner empfehle einen neuen **Gascylinder**, doppelt gekühlt. Derselbe kann im
 nassen Zustande aufgesetzt werden und ist ein Zerspringen unmöglich.
 Für diesen Cylinder ist mir die **General-Vertretung** übertragen worden. Man mache
 einen Versuch, um sich von der Haltbarkeit überzeugen zu können. Besonders für Wirte
 zu empfehlen!

H. G. Jäppelt

Leipzigerstr. 23. Telephon 1176.

Stiefel und Schuhe, sehr dauer-
 haft, mit
 guten Futter aussehend, wie bekannt
 empfiehlt zu billigen Preisen nur
 J. Schaffner, jetzt Döllingstr. 10.
 Fernsprecher 1128.

Als
Weihnachtsgeschenk
 empfehle:
Regen-Schirme
 in jeder Preislage, schwarz und
 farbig, bis zum elegantesten.
Spazier-Stöcke,
 Silber-, Elfenbein-, hochfeine
 Horn- und Naturkrücken.
Ball-Fächer,
 echte Strausfedern, Seidengaze
F. B. Heinzl
 Schirmfabrik
 Gr. Ulrichstrasse 57
 neben Kond. Blau.

Erklärung.
 Die im Laufe des Sommers gegen den
 Vorstand des Naturforschervereins Gleditsch-
 heim geborene Beleidigung, welche ich hier
 mit zurück, da dieselben grundlos waren
 und der Wahrheit nicht entsprechen.
 E. Goldammer.

Seit heute an täglich frisch
 die rühmlichst bekannte
Carl Koch'schen
Pfannkuchen
 und **Kartoffelkringel** mit
Vanilleguss u. den feinsten
Fruchtfüllungen,
 sowie **französischen** und
Ausgangsschneitte bei
Carl Koch
 Gerrenstraße 1.

Kanonenöfen

 vor **3 Mark 50 Pf.** an
 empfiehlt in großer Auswahl
Christian Glaser,
 Halle a. S., Gr. Marktstr. 24.
Neue Ofenrohre
 empfiehlt billig
 J. Stenlicht,
 Döllingstr. 10, Fernspr. 1148.

Für Käufer!
 Empfehle mein großes Lager ff. ab-
 gelagerter Bismarck u. 3 garter. Als
 besonders preiswert
Bredas' Hamb. Spezialität
 (1 Pfund pro Stück 6 Pf. 100 = 1.50 M.)
Stiefeln Nr. 62 mit 3 u. 5 Pf.
 100 Stück 4.50 Pf.
Triumph Nr. 65 mit 1 u. 2 Pfund.
 100 Stück 4.50 Pf.
 Von Rauch u. Schwebelohr mit 10 Pf.
Stiefel Nr. 63 mit 3 u. 5 Pf.
 Schenke Dier, Glöcknerstr. 76.

Ein Star und zwei Glöckchen zu
 verkaufen. Am Markt 5, Hof II, 2.

Haus neuem Winter Ueberzieher mit
 Bismarck verkauft billiger als 3 Pfund, 2. part.

Lese!
 I grosse
Marktmasche
 Gratis
 erhält jeder Käufer beim Einkauf bei
 ab im
Größt-Kümmungs-Ausverkauf.
Tagesangebot:
 Ein D-ten
Damen-Regenschirme
 für Weihnachtsgeschenke
 in Gloria. **Stück 195 Pf.**
 do. Prima. **Stück 245 Pf.**
Taffet-royale **Stück 295 Pf.**
 Seide franc. **Stück 345 Pf.**
Reizende Stöcke!
 Avis! Da der Posten nur klein,
 so bitte ich, den Bedarf für Weihnach-
 ten schnell zu besorgen.
Eugen Glaser,
 Gr. Ulrichstrasse 41.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 272.

Seite 4. 5., Sonntag, den 20. November 1898.

9. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Königliche Hoheit und Volkshilfe. Bekanntlich ist die Mangelhaftigkeit der öffentlichen, insbesondere der oberösterreichischen Schulen darin begründet, daß die Großgrundbesitzer, Barone, Grafen, Fürsten, Herzöge u. in ihrer Eigenschaft als Patrone die Verbesserung der Schulen absichtlich hindern, damit die Schullinder nichts lernen und so gezwungen sind, auf den Domänen der Herren zu traben. Bezeichnend fernerhin sind insbesondere die massenhaften Klagen der armen Gemeinden Oberösterreichs gegen die feudalen Grundbesitzer, die nichts zu den Schullasten beitragen wollen. So ließ sich auch Herzog Nikolaus von Württemberg, Besitzer der „Herzschafft“ Raxenau, Ober-Österreich (688 Hektare groß), wegen eines Schulbeitrages von 150 W. verurteilen und erst die Regierung, d. h. der Bezirksauschuss, mußte ihn zur Zahlung verurteilen, ehe er sich ergab. Allerdings ist „Sr. Kgl. Hoheit Herzog Nikolaus“ ein Armer unter den Feudalherren Oberösterreichs; an den Forderungen von 150 W. mit seinen 9 Leibeigenen Agrarbesitz (ohne Grundbesitz) reicht er nicht ansetzen heran.

Wucherprozeß Löwenstein. Nach mehrjähriger Verhandlung ist, wie schon berichtet, in dem großen Wucherprozeß zu Hannover, der in mehrfacher Beziehung an den hannoverschen Spielerprozeß erinnert, das Urteil gesprochen worden. Der Agent Löwenstein wurde wegen mehrfacher Verleumdungen, Verleumdungsversuche und gewerbsmäßigen Wuchers zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis, 3000 M. Geldstrafe event. weitere 300 Tage Gefängnis und 5 Jahren Exzessverlust verurteilt.

Die Verhandlung nahm teilweise einen sehr dramatischen Verlauf. Der Angeklagte kennte sich vor Gericht so rathlos, daß er fast ein Tugend-Wal in Ordnungspfeifen von je drei Tagen Häft genommen wurde.

Der Staatsanwalt ließ einen Zeugen, Maschinenbriester a. D. Georges, wegen Verdrachts des wissenschaftlichen Wendeits und gewerbsmäßigen Wuchers verhaften. Georges wurde als Zeuge vorgeladen und mußte dann ebenfalls auf der Anklagebank Platz nehmen.

Verschiedene Personen wurden vernommen, welche über den Verdrachtsfall Löwensteins auszusagen mußten. Sie betonen, daß er immer sehr aufgeregt gewesen sei und gab den Teil Anweisungen an seiner Anwaltschaft über den Verlauf.

Die als Sachverständige befragten Juristen meinten jedoch, daß er vor Gericht abgerichtet und flüchtig habe und hielten ihn zwar für erlich belästigt und schmachhaft, aber nicht für geistkrank und seine freie Willensbestimmung nicht für ausgeschlossen. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Pfeiffer, erachtete als schlagend, daß der Angeklagte schwachmütig sei. Er habe nichts dagegen, daß Offiziere in höherem Range vor Verleumdungen geschützt werden. Wenn aber ein Offizier zu einem Löwenstein herabsteige, dann könne er einen hohen Schutz nicht herbeiführen. Nicht durch eine exemplarische Bestrafung des Angeklagten werde das Uebel aus der Welt geschafft, sondern dadurch, daß Offiziere es nicht mehr mit ihrer Ehre vereinbar halten, sich einem schwachen Kappen ins Haus zu setzen zu lassen und mit einem so schwierigen Jadenjunge, wie Löwenstein in Beziehung zu treten. Vor dem Richterstuhl der Moral sitzen . . . — Präsi: Herr Verteidiger, das geht doch entschieden zu weit. — Verteidiger: Ich will davon abbrechen. Es ist ja sehr bedauerlich, daß der Angeklagte nur immer mit drei Tagen Häft bestraft werden konnte, daß er seines Benehmens wegen nicht geächtet werden kann. Das ist ja ein ganz eigenartiger Verleumdungsprozeß! Er mußte aber den Gerichtshof dringend ermahnen, sich durch das Benehmen des Angeklagten nicht beeinflussen zu lassen, sondern zu erwidern, daß der Angeklagte eigentlich nur das Werkzeug in den Händen von Löwenstein und Pfeiffer in Berlin und des Zeugen Georges war.

Als der Gerichtshof das Urteil verkündete, sagte und lobte der Angeklagte unaufrichtig, fast auf die Knie und betete laut ein jüdisches Gebet und das Vaterunser. Es kostete den Gefängnisbeamten und Gerichtsdienenden alle Mühe, den Angeklagten abzuführen.

Moderne Sklavenhandlung. Unser Frankfurter Parzellblatt schreibt:

„Wie uns mitgeteilt wird, hat die hiesige Armenverwaltung mit öfteren Anlässen Verträge abgeschlossen, wonach sie arme Doppelwollen gegen billige Vergütung dorthin schickt, wo die Kinder dann zu landwirtschaftlichen Dienstleistungen für die Grundbesitzer benutzt werden. Auf diese Weise hofft die Armenverwaltung ein schönes Stück Geld zu sparen. Selbstverständlich ist in den Verträgen ausbedungen, daß die Kinder gut behandelt und gefüttert werden. Ob's gehalten wird, in eine andere Frage; jedenfalls ist es sehr

schwer, die nötige Kontrolle auszuüben und es ist eine höchst kostspielige Angelegenheit, daß man arme, unschuldige Waisenkinder nach Ostpreußen transportiert und sie dort ausbeuten läßt. Wenn man die Kinder durchaus los sein will, dann könnte man sie ja schließlich auch in den Launen schicken und sie mit Filzstrümpfen u. beschämigen lassen, dann hätte man wenigstens eine leichtere Kontrolle über die Kinder. Möglicherweise wird in den jetzigen Klagen darüber geführt, wie die armen Kinder in einzelnen Teilen Norddeutschlands während ihrer Schulferien zu landwirtschaftlichen Dienstleistungen vermiethet werden. Und hier unterliegt eine Stadtverwaltung noch ein solches System, eine Stadtverwaltung, die sich den Anstalten gibt, eine auf der Höhe der Zeit stehende soziale Kommunalpolitik zu treiben! Auf der einen Seite sucht man an armen Waisenkindern zu sparen, und auf der anderen Seite wird das Geld willkürlich in kostspieligen Straßenbühnen, häßlichen Projekten, Brantessen und Festeisen zum Fenster hinausgeworfen. Wahrscheinlich ist hohe Zeit, daß ein paar Männer in das Stadtparlament kommen, die mit dieser unwirtschaftlichen Wirtschaft ein Ende machen.“

Die Frankfurter Armenverwaltung giebt den humanitären Ansprüchen der Sklavenhandlung kaum etwas nach. Wenn sie ihren Gehalt zur Durchführung bring, wird sie der Stadt Frankfurt a. M. für immer ein Denkmal der Schandenscheit sein!

Der arme Arm beim Zivil und Militär. Vor einiger Zeit verunglückte der Maurer Kremer in Berlin. Er erlitt eine Armerverletzung und mußte eine Rente erhalten. Nach einiger Zeit wurde ihm diese entzogen, da er nach dem Gutachten eines Vertrauensarztes von den Folgen seines Unfalls wieder vollständig hergestellt sei. Einige Jahre später mußte er beim 2. Gardebataillon eintraten. Nach zwei Wochen erhielt er seine Entlassung, da er infolge eines Unfalls zum Militärdienst unbrauchbar geworden sei. R. beantragte nun bei der Berufsgenossenschaft zur Erlangung einer Rente, wobei er sich auf das militärärztliche Gutachten stützte. Die Berufsgenossenschaft lehnte dies jedoch wiederholt ab. Der beim Reichsversicherungsamt et gelegte Nachspruch wurde abgewiesen, mit der Begründung, daß eine veränderte Beurteilung der Sach- und Rechtslage, sei es seitens des

In allen Abteilungen unserer Warenlager haben wir

grosse Bestände im Preise bedeutend ermässigt.

Hierdurch bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf schöner, praktischer und billiger

Weihnachts-Geschenke.

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir:

Kleiderstoffe vom einfachsten bis hochfeinsten Genre. **(Reste 2 bis 7 Meter extra billig.)**
Gardinen, Teppiche, Portiären, Möbelstoffe, Angora- u. Ziegenwolle, Reise-
decken, Schlafdecken, Steppdecken, Tischdecken, Bettdecken, Normal-
Unterkleider, Hemden, Hosen u. Kamisoles, Jagdwesten, Barchenthemden, Hosen u.
Jacken, wollene und seidene Tücher, wollene Strümpfe, Strickwolle, Schulterkragen,
Blusen, Korsetts, Unterröcke, Kapotten, Schürzen, Regenschirme, weisse
Leinen in allen Qualitäten, Hemdentuche, Dowlas, Louisiana-tuch, Flanell, Warp,
Barchent, bunte u. weisse Bettzügen, Inletts, Drell, fertig genähte Bettwäsche, beste
doppeltgereinigte Bettfedern, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, einzelne
Tischtücher u. Servietten, Tafel- u. Tischgedecke, Kaffee- u. Theegedecke,
fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder, fertige Kinderkleider, Pelz-Muffen,
Baretts, Krimmer-Muffen, Damen-Jacketts, Kragen, Capes, Abendmäntel,
Kostüme, Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Schlafröcke.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher jetziger Preisangabe versehen.

Verkauf wie bekannt zu streng reell festen allerbilligsten Preisen.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 23, Part., I. u. II. Etage.

über Hotelier Stinzel, Schuhmacher Scherer über Schuhmachermeister Kluge und Steinbock schwarzer Kopf über Maurermeister Karl Hühnerkopf... Die Beschlüsse von 100 R. v. 1897 sind... genehmigt wurde.

Veranstaltungen

In der öffentlichen Mannerversammlung für Halle und Umgegend im Saale der Wohnung... Die Beschlüsse von 100 R. v. 1897 sind... genehmigt wurde.

Berechnung von Generalfonds der Maurer von Halle und Umgegend für die Zeit vom 1. Nov. 1897 bis 31. Oct. 1898.

Table with columns for 'Umsatz', 'Einnahme', 'Ausgabe', and 'Saldo'. Rows include 'Umsatz vom vorigen Jahre', 'Umsatz 5017 Markten', 'Umsatz 4338 Markten', etc.

Umsatz

Table with columns for 'Einnahme', 'Ausgabe', and 'Saldo'. Rows include 'Umsatz vom vorigen Jahre', 'Umsatz 5017 Markten', 'Umsatz 4338 Markten', etc.

Die Volk-Versicherung der Viktoria

Zu dem in der Nr. 20 enthaltenen Artikel... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Volk-Versicherung der Viktoria

Zu dem in der Nr. 20 enthaltenen Artikel... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Volk-Versicherung der Viktoria

Zu dem in der Nr. 20 enthaltenen Artikel... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Volk-Versicherung der Viktoria

Zu dem in der Nr. 20 enthaltenen Artikel... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

und die Viktoria für alle Versicherer... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Wappung an letzter Jahreshälfte... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

An die Parteigenossen in Halle und dem Saalkreis.

Durch die Parteiverammlung am 16. November... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Eingekauft und Bekleidungs.

Das Restaurant Stadt... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Eingekauft am Mannung.

Zum Ende der bürgerlichen... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung... Die Versicherung...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. DFG. urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-17067526218981120-11/fragment/page=0011

Vergleichen Sie alle Angebote
in Auswahl, Dauerhaftigkeit und Preise, dann kaufen Sie bestimmt Ihre

Schuhwaren

im Kaufhaus 1. Rang H. Elkan, Leipzigerstraße 87.

Gelegenheitskauf:

Mehrere 1000 Paar Filsschuhe und Filspantoffeln für Herren, Damen, Mädchen, Kinder, mit Filz- und Ledersohlen zu ungläublich billigen Preisen.

Herren

- Langschäfter-Stiefel,
- Halbstiefel,
- Stiefletten,
- Halbschuhe.

Damen

- Knopfstiefel,
- Halbschuhe,
- Hausschuhe,
- Ballschuhe.

Knaben u. Mädchen

- Schnürstiefel,
- Knopfstiefel,
- Halbschuhe,
- Gummischuhe

Gummischuhe für Herren und Damen. Warm gefütterte Stiefelletten und Schnürschuhe etc.

Täglicher Umsatz 2-300 Paar, ein Beweis des großen Zuspruchs meiner Schuhwaren.

H. Elkan,

Kaufhaus 1. Rang

für Herren- u. Knaben-Garderobe, Damen- u. Mädchen-Konfektion, Manufaktur, Leinen, Fuß usw. Lieferant sämtlicher Konsum-Vereine. Auch Nichtmitglieder von Konsum-Vereinen erhalten von mir Wertmarken.



H. Wiebach

Lederhandlung und Schäfte-Fabrik
Nikolaistrasse 12, Halle a. S. Nikolaistrasse 12.
Lager fertiger Schäfte, sämtlicher Schuhmacher-
Werkzeuge und Bedarfsartikel.
Lack und alle Schuhkonservierungsmittel.
Ausstich von Sohlen- und Oberleder.

Die grosse

Weihnachts- Ausstellung

ist
in allen Abteilungen
eröffnet.
Besichtigung
auch ohne zu kaufen
gern gestattet.

C. F. Ritter

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

Erstes und grösstes
Spielwaren-Geschäft.



M. Besch,

Möbel-Magazin,
Halle a. S., Weipzigerstr. 11,
Eingang Rt. Sandberg.

- Ausstattung Nr. 1.**
- 1 Kleiderkasten 30,-
 - 1 Spiegel 35,-
 - 1 Sofa mit Bantastoff 36,-
 - 1 Sofapiegel 9,-
 - 1 Ausziehtisch m. Badstuch 20,-
 - 4 Stühle m. Korbis 4 - 16,-
 - 2 Bettstellen m. g. Matr. 60,-
 - 1 Küchenschrank 20,-
 - 1 Ruchenschiff 7,-
 - 1 Stahl u. 1 Rahmen à 250 5,-
- NR. 238.

- Ausstattung Nr. 2.**
- 1 Kleiderschrank m. 2 echt 55,-
 - 1 Spiegel 55,-
 - 1 Sofa m. hochfei- 55,-
 - gant m. Ruchelbaum
 - 1 großer Spiegel 13.50
 - 1 Divan m. Coteline Bezug 45,-
 - 1 großer Wäschtisch zum 24,-
 - Ausziehen
 - 4 Stühle m. Treiben à 5,- 20,-
 - 2 Bettstellen m. Sprungbe- 65,-
 - matratzen
 - 1 Ruchenschrank 23,-
 - 1 Rucherschiff 7,-
 - 1 Stahl 1 Stuhl 1 Rahmen 4,-
- NR. 314.50

Wohnungseinrichtungen bis
3000 Mk. sind an Lager.
Trotz der billigen Preise ist an jährl.
Gewinn.

Größte Auswahl. Billigste Preise.
Transport durch eigenes Ge-
spann frei Haus!

4 Wochen zur Probe



und starken Bauart derselben über-
zeugen kann. Dieselben sind mit der
allerbesten und besten gema-
chert unzerbrechlichen gesetz-
lich geschützten Spiralfeder-
federn versehen, die an jedem
Instrument von neuem zu sehen ist.
Meine Harmonikale von geräusch-
los-klares und abel schönstem Or-
gan. die besten und meisten Stim-
men. Schöne unverwundliche Doppel-
bälge mit Eckenschnoren, Zuhälter,
Nichtbeschläge, viele Trompeten-
ringe, oft mit Nickelab umlegte
Claviatur, 10 Tasten, 2 Klänge und Kosten
in Schilling 4 Mk., Schilling 4 echte
Register 6 Mk., Schilling 4 echte
Register 18 Mk. und in Schilling mit
10 Tasten, 4 Klänge, 18 Mk. mit
21 Tasten 11 Mk. Mit bester Glocken-
besetzung 30 Pfg. mehr. Verpackung,
beste Selbstlernschule gratis. Porto 50
Pfg. Katalog 25. sämtl. Musikinstru-
mente gratis u. franko. Man kauft nur
bei der dankbarlich ältesten und
größten Harmonikafabrik in
Bevern von
Hermann Severing, Neuenrade,
Westfalen.

G. G. NICOLAI

LEIPZIGER-STR. N. 6
NEUSTE HÜTE
in
GROSSER AUSWAHL
BILLIGSTE-PREISE

Velour-Hüte

in prima Qualität.

Belzlamuffelle!

Als Futter für Mäntel, Schu-
macher, Schmeißer etc. gut und billig
zu haben bei
Gebr. Dangelowit, Weipzigerstr. 2.

Gebr. A. & H. Loesch

En gros. Grosse Ulrichstr. 36 En detail.
empfehlen zu äusserst billigen Preisen:
**Strickjacken, Jagdwesten, Normalhemden,
Unterbeinkleider,
Socken u. Strümpfe, Kopftücher u. Kapotten,
Schafwolle, Schweisswolle.**

14. Auf

Teilzahlung

zu den leichtesten Bedingungen, bei kleinsten An-
zahlungen und spielend leichtem, leicht zu be-
merken abzahlungen:

- Herren-Winter-Paletots,
- Herren-Winter-Deerinnenmäntel,
- Herren-Winter-Anzüge.

- Damen-Winter-Jackets,
- Damen-Winter-Mäntel,
- Damen-Winter-Capes u. Röder.

Manufaktur, Mode, Baumwollwaren,
Seiden, Federn,
Möbel, Polsterwaren.

Rob. Blumenreich

Waren- u. Möbel-Kredit-Bank
Halle a. S.
14 Leipzigerstraße 14
obere Etage.

Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.

14.

Unsinn ist, viel Geld

auszugeben für Repa-
ratur einer Uhr.
Sparmann's
Uhrenfabrikanten u.
Reparaturwerkstatt
Gr. Steinstr. 47, fertigt
unter Garantie von zwei
Jahren, neue Feder 1 M., Reineisen
einer Uhr 1 M., neuer Zylinder
2 M., Glas, Uhring, Zeiger 10 Pf.,
Hornkapseln 15 Pf., Neuhäber
Kapseln 25 Pf., Brillengläser
25 Pf. Machen Sie unbedingt einen
Versuch, dauernde Aufträge folgen
dann. Die Arbeiten werden nur von
ersten Gehilfen ausgeführt, Lehrlinge
dagegen nicht beschäftigt.

Einfinden in Gr. Steinstr. 23.
Glückwünsche Gr. Steinstr. 23.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thomson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Spezial-Geschäft für Uhren.
Taschenuhren, Nickel-Remonteur Nr. 6. Dieb. Silber mit
Goldrand Nr. 10. Goldene Damenuhren von Nr. 18.
Dieb. Silber von Nr. 12. Regulatore in großer Auswahl
von Nr. 10 an. **Wester Nr. 250.**
Garantie 2 Jahre.
Leser dieser Zeitung erhalten 10 Prozent Rabatt.
C. Hammer, Uhrmacher, Leipzigerstraße 42.